

# Berufs- und Werdegänge der Absolventinnen & Absolventen

Ergebnisse der Absolventenbefragung des Prüfungsjahrgangs 2013



## Impressum

Herausgegeben von

Leibniz Universität Hannover

Zentrale Einrichtung für  
Qualitätsentwicklung in Studium und Lehre (ZQS)

Abteilung Qualitätssicherung

Callinstraße 24

30167 Hannover

<http://www.zqs.uni-hannover.de/qs>

Autor(in): Dr. Maren Kandulla kandulla@zqs.uni-hannover.de

Dr. Volker Domeyer domeyer@zqs.uni-hannover.de

Unter Mitarbeit von: Merve Aylakci

Titelbild: © Thomas Kölsch - pixelio.de

Hannover, im Januar 2016 (Version 2: Mai 2016)

## Inhaltsverzeichnis

1. Zentrale Ergebnisse .....	1
2. Einleitung.....	2
2.1 Anlage der Untersuchung .....	2
2.2 Methodische Hinweise.....	4
3. Soziodemographische Angaben der Befragten .....	5
4. Hochschulzugang.....	7
5. Studienverlauf .....	8
6. Studienbedingungen.....	13
7. Nach dem Bachelorstudium.....	17
8. Die Situation nach Studienabschluss/Beschäftigungssuche .....	21
9. Tätigkeit 1,5 Jahre nach Studienabschluss .....	25
10. Zusammenhang von Studium und Beruf .....	27
11. Berufliche Orientierung und Arbeitszufriedenheit .....	31

## Abbildungsverzeichnis

Abb. 1: Rücklauf.....	3
Abb. 2: Soziodemographische Merkmale .....	5
Abb. 3: Familiärer Hintergrund .....	6
Abb. 4: Merkmale des Hochschulzugangs.....	7
Abb. 5: Merkmale des Studiums.....	8
Abb. 6: Anzahl der absolvierten Hochschulsemester .....	8
Abb. 7: Regelstudienzeit.....	9
Abb. 8: Gründe für Verlängerung des Studiums.....	9
Abb. 9: Aspekte von Lehren und Lernen .....	10
Abb. 10: Praktika .....	10
Abb. 11: Dauer der Praktika.....	10
Abb. 12: Auslandsaufenthalt .....	11
Abb. 13: Einstellung zum Studium .....	12
Abb. 14: Abschlussnote.....	12
Abb. 15: Derzeitige Kontakte zur Universität .....	12
Abb. 16: Zufriedenheit mit dem Studium .....	13
Abb. 17: Studienentscheidung.....	13
Abb. 18: Bewertung der Studienangebote und Studienbedingungen .....	14
Abb. 19: Bewertung der Beratungselemente .....	14
Abb. 20: Bewertung der Ausstattung.....	15
Abb. 21: Bewertung der Betreuung in Laborpraktika .....	15
Abb. 22: Bewertung der Vermittlung von Englischkenntnissen .....	15
Abb. 23: Bewertung von praxisbezogenen Studienelementen .....	16
Abb. 24: Bewertung der zentralen Angebote.....	16
Abb. 25: Nach dem Bachelorstudium.....	17
Abb. 26: Gründe für ein weiteres Studium .....	18
Abb. 27: Anzahl der Hochschulen .....	18
Abb. 28: Hochschulwechsel nach Bachelorstudium.....	19
Abb. 29: Gründe für Hochschulentscheidung .....	19
Abb. 30: Gründe, kein weiteres Studium nach dem Bachelorstudium aufzunehmen .....	20
Abb. 31: Unterstützung bei Wahl des beruflichen Werdegangs.....	20
Abb. 32: Bewertung der Angebote zum beruflichen Werdegang .....	20
Abb. 33: Retrospektive Einschätzung der Kompetenzen beim Studienabschluss.....	22
Abb. 34: Wege der Beschäftigungssuche.....	23
Abb. 35: Rekrutierungskriterien des Arbeitgebers .....	24
Abb. 36: Tätigkeit 1,5 Jahre nach Studienabschluss.....	25
Abb. 37: Berufliche Stellung.....	25
Abb. 38: Bundesland der Erwerbstätigkeit.....	26
Abb. 39: Region der Beschäftigung .....	26
Abb. 40: Monatliches Einkommen .....	26
Abb. 41: Verwendung im Studium erworbener Qualifikationen .....	27
Abb. 42: Geforderte Kompetenzen in der Erwerbstätigkeit.....	28
Abb. 43: Wunsch nach stärkerer Förderung im Studium .....	29
Abb. 44: Abschlussadäquate Beschäftigung .....	30
Abb. 45: Ausbildungsadäquate Beschäftigung .....	30
Abb. 46: Gewünschte und realisierte Aspekte der Berufstätigkeit.....	31
Abb. 47: Berufliche Zufriedenheit.....	32

## 1. Zentrale Ergebnisse

- Drei Viertel der Absolventen des Prüfungsjahres 2013 haben ihre Studienberechtigung in Niedersachsen erworben (74 %, vgl. Kap. 4). Über drei Viertel der Absolventen leben ein bis zwei Jahre nach Hochschulabschluss in Niedersachsen (78 %, vgl. Kap. 3).
- Ca. die Hälfte der Absolventen hat ihr Studium in der Regelstudienzeit abgeschlossen (54 %) und damit mehr als in der Vergleichsgruppe bundesdeutscher Universitäten (43 %). Häufige Gründe für eine Verlängerung der Studienzeit waren „Wiederholung nicht bestandener Prüfungen“, „Erwerbstätigkeit“ und „hohe Anforderungen im Studiengang“ (vgl. Kap. 4).
- Drei Viertel der Absolventen haben im Laufe ihres Studiums ein Pflicht- oder ein freiwilliges Praktikum durchgeführt (74 %, vgl. Kap. 5).
- Ein Fünftel der Absolventen haben während des Studiums eine Zeit im Ausland verbracht (20 %), deutlich weniger als in der bundesweiten Vergleichsgruppe (27 %, vgl. Kap. 5).
- Zwei Drittel der Absolventen sind aus heutiger Sicht mit ihrem Studium (sehr) zufrieden (67 %). Im Vergleich zu den Vorjahren ist die Zufriedenheit stetig gestiegen. 69 % der Absolventen würden wieder an der LUH studieren (vgl. Kap. 6).
- 93 % der Bachelorabsolventen haben ein Masterstudium aufgenommen oder dies geplant. Die meisten Absolventen haben bei diesem Übergang keine Schwierigkeiten gehabt (85 %). Ca. drei Viertel der Bachelorabsolventen, die ein weiteres Studium aufgenommen haben, sind an der LUH geblieben (78 %) und nur ca. ein Viertel wechselt die Hochschule (22 %). Bundesweit wechseln etwas mehr Bachelorabsolventen für das Masterstudium die Hochschule (29 %). Ausschlaggebend für die Wahl der Hochschule waren neben fachlichen Schwerpunkten vor allem lokale und/oder soziale Gründe (vgl. Kap. 7).
- Ca. drei Viertel der erwerbstätigen Absolventen geben an, dass ihr (erster) Arbeitgeber sie aufgrund ihrer Persönlichkeit (78 %) und/oder ihres Studienfachs (78 %) eingestellt hat (vgl. Kap. 8).
- Ein bis zwei Jahre nach Abschluss des (u.U. ersten) Studiums sind 41 % der Absolventen regulär beschäftigt, 31 % sind im Aufbaustudium (zumeist Master), 11 % promovieren und 11 % üben (u.U. zusätzlich) einen Gelegenheitsjob aus. 8 % der Absolventen sind auch ein bis zwei Jahre nach Abschluss der Universität noch arbeitssuchend (vgl. Kap. 9).
- Die erwerbstätigen Absolventen sind zumeist als wissenschaftlich qualifizierte Angestellte (35 %) oder qualifizierte Angestellte (20 %) tätig. Bundesweit arbeiten etwas mehr Absolventen als wissenschaftlich qualifizierte (39 %) und weniger als einfach qualifizierte Angestellte (16 %, vgl. Kap. 9).
- Die erwerbstätigen Absolventen der LUH arbeiten zumeist in Niedersachsen (74 %) und verdienen im Durchschnitt 3.177 € Brutto (vgl. Kap. 9).
- 47 % der Absolventen geben an, dass sie in (sehr) hohem Maße ihre im Studium erworbenen Qualifikationen verwenden, ähnlich viele wie bundesweit (49 %, vgl. Kap. 10).
- Fast die Hälfte der erwerbstätigen Absolventen hätte sich eine stärkere Förderung von Fremdsprach- und/oder Präsentationsfähigkeiten gewünscht (46 % bzw. 43 %, vgl. Kap. 10).
- 59 % der Absolventen sind in (sehr) hohem Maße ausbildungsadäquat beschäftigt. Jede/r sechste Absolvent/in gibt allerdings an (gar) nicht ausbildungsadäquat beschäftigt zu sein (18 %, vgl. Kap. 10).
- Zwei Drittel der erwerbstätigen Absolventen sind mit ihrer beruflichen Situation ein bis zwei Jahre nach Studienabschluss (sehr) zufrieden (64 %, vgl. Kap. 11).

## 2. Einleitung

Die Leibniz Universität Hannover (LUH) nimmt seit 2007 an dem Kooperationsprojekt Absolventenstudien (KOAB) teil, das vom International Center for Higher Education Research (INCHER-Kassel) koordiniert wird. Im Rahmen dieses Projekts werden jährlich die Absolventinnen und Absolventen<sup>1</sup> von etwa 60 deutschen Hochschulen befragt<sup>2</sup>.

Absolventenbefragungen sind ein wichtiges Instrument für das Qualitätsmanagement der LUH. Studierende, die das Studium an der LUH erfolgreich abgeschlossen haben und ihre erworbenen Fähigkeiten in einem weiterführenden Studium oder in der Berufswelt anwenden, geben wichtige Hinweise auf Fragen wie:

- Wie sieht der Studienverlauf der Absolventen aus?
- Wie beurteilen Absolventen ihr Studium retrospektiv?
- Was folgt nach Abschluss eines Bachelorstudiums?
- Wie gestaltet sich der Übergang von der Universität in den Beruf?
- Welche Kompetenzen haben Absolventen in ihrem Studium erworben, welche werden von Ihnen im Beruf erwartet?
- Sind die Absolventen auf ihren Beruf adäquat vorbereitet worden? Finden sie eine adäquate Beschäftigung?
- Zu welchen Aspekten hätten sie sich eine stärkere Förderung durch die LUH gewünscht?
- Wie zufrieden sind die Absolventen mit ihrer beruflichen Situation?

Bei der Interpretation der Ergebnisse ist der relativ kurze Zeitraum zwischen Hochschulabschluss und Befragung von ein bis zwei Jahren zu beachten. Die Absolventen sind zum Zeitpunkt der Befragung zumeist im weiterführenden Masterstudium oder am Beginn ihres Erwerbslebens. Die Absolventen bewerten somit rückblickend den Studienverlauf (vgl. Kap. 5) und die Zufriedenheit mit den Studienbedingungen (vgl. Kap. 6) und beschreiben den Übergang in das Masterstudium (vgl. Kap. 7) oder den beruflichen Einstieg (vgl. Kap. 8). Je nach absolviertem Studiengang ist der Werdegang sehr unterschiedlich. Bachelorabsolventen nehmen zumeist ein Masterstudium auf, nach dem Lehramtsstudium und dem Studium der Sozialpädagogik folgt zumeist ein Referendariat oder Anerkennungsjahr (vgl. Kap. 9). Dies hat zur Folge, dass nur 45 % der Absolventen des Prüfungsjahres 2013 ein bis zwei Jahre nach Abschluss regulär oder freiberuflich erwerbstätig sind (vgl. Kap. 9). Doch auch diese geben einen interessanten Einblick in den beruflichen Einstieg (vgl. Kap. 8), ihre Tätigkeit (vgl. Kap. 9), den Zusammenhang von Studium und Beruf (vgl. Kap. 10) und ihre berufliche Zufriedenheit (vgl. Kap. 11).

### 2.1 Anlage der Untersuchung

Datenbasis für diesen Bericht ist die hochschulweite Befragung der Absolventen des Prüfungsjahrgangs 2013 (WS 12/13, SoSe 13), die von Oktober 2015 bis Februar 2016 stattfand. Die Absolventen der LUH wurden von der zentralen Einrichtung für Qualitätsentwicklung in Studium und Lehre (ZQS) im Rahmen einer Vollerhebung auf dem Postweg kontaktiert und um Teilnahme an der Erhebung gebeten. Um eine möglichst hohe Rücklaufquote zu erreichen, wurden sie bis zu viermal kontaktiert. Die Beantwortung des Fragebogens erfolgte online über eine Web-Adresse der LUH mit individuellem Zugangscode für jeden Absolventen.

---

<sup>1</sup> zur besseren Lesbarkeit wird im Folgenden der Begriff „Absolventen“ sowohl für Absolventen als auch für Absolventinnen verwendet.

<sup>2</sup> Weitere Information zu KOAB: <http://koab.uni-kassel.de/was-ist-koab.html>

Merkmal	Grund- gesamtheit Absolventen LUH Prüfungsjahr 2013		Stichprobe Teilneh- mende Studierende		Brutto-Rücklaufquote %
	Anzahl	%	Anzahl	%	
<b>Insgesamt</b>	3.456	100	972	100	<b>28</b>
<b>Geschlecht</b>					
w eiblich	1.668	48	478	49	<b>29</b>
männlich	1.788	52	494	51	<b>28</b>
<b>Migrationshintergrund</b>					
Deutsche/r	3.107	90	925	97	<b>30</b>
Bildungsinländer/innen	98	3	11	1	<b>11</b>
Bildungsausländer/innen	251	7	18	2	<b>7</b>
keine Information			18		
<b>Abschlussart</b>					
B.Sc./B.A.	1.191	34	415	43	<b>35</b>
M.Sc./M.A.	754	22	200	21	<b>27</b>
Dipl./Mag./Staatsex.	641	19	175	18	<b>27</b>
Lehramt (insg.)	850	25	182	19	<b>21</b>
B.Sc./B.A. (FüB)	350	10	61	6	<b>17</b>
M. Ed. LG	205	6	41	4	<b>20</b>
LBS/B.Sc.T.E./M.Ed.LBS	105	3	26	3	<b>25</b>
B.A.LSo./M.Ed.LSo.	190	5	54	6	<b>28</b>
Andere	20	1		0	<b>0</b>
<b>Fakultäten</b>					
Naturw iss. Fakultät	562	16	179	19	<b>32</b>
Fak. f. Mathe/Physik	205	6	68	7	<b>33</b>
Fak. f. Elektrot./Inform.	264	8	54	6	<b>20</b>
Fak. f. Maschinenbau	377	11	133	14	<b>35</b>
Fak. f. Bauing./Geodäs.	218	6	69	7	<b>32</b>
Philosophische Fak.	880	25	210	22	<b>24</b>
Fak. f. Architek./Lands.	339	10	85	9	<b>25</b>
Juristische Fak.	142	4	36	4	<b>25</b>
Wirtschaftsw iss. Fak.	429	12	128	13	<b>30</b>
HMTH	40	1	0	0	<b>0</b>
keine Information			10		

Abb. 1: Rücklauf

Von den insgesamt 3456 Absolventen des Prüfungsjahrgangs 2013 haben sich 972 an der Befragung beteiligt, das entspricht einer Brutto-Rücklaufquote von 28 % (Abb. 1). Da der Fragebogen 545 Absolventen aufgrund einer veralteten oder fehlerhaften Postadresse nicht erreicht hat, ergibt sich eine Netto-Rücklaufquote von 33 %.

Die Rücklaufquote variiert teilweise je nachdem welches Merkmal der Absolventen betrachtet wird (Abb. 1). Frauen und Männer haben sich in ähnlichem Maße an der Befragung beteiligt. Ihr Anteil ist im Prüfungsjahrgang 2013 (48 % vs. 52 %) wie auch in der Stichprobe (49 % vs. 51 %) relativ ausgeglichen.

Bildungsinländer und Bildungsausländer haben sich dagegen deutlich seltener an der Befragung beteiligt als deutsche Absolventen (Abb. 1). Während 2013 10 % der Absolventen eine ausländische Staatsbürgerschaft hatten, sind sie mit 3 % in der Stichprobe deutlich unterrepräsentiert. Dies liegt zumeist daran, dass sie auf dem postalischen Weg deutlich schwieriger zu erreichen sind als deutsche Absolventen.

Die Rücklaufquoten variieren ebenfalls zwischen den Abschlussarten (Abb. 1). Bachelorabsolventen (ohne Lehramt) sind mit 34 % die größte Gruppe unter den Absolventen und haben sich überdurchschnittlich häufig an der Befragung beteiligt, so dass ihr Anteil 43 % in der Stichprobe ausmacht. Lehramtsabsolventen dagegen sind mit 19 % in der Stichprobe etwas unterrepräsentiert, da ihr Anteil in der Grundgesamtheit 25 % beträgt. Die Absolventen mit Master-, Diplom- und Magisterabschluss oder Staatsexamen dagegen sind in der Stichprobe entsprechend ihren Anteilen in der Grundgesamtheit repräsentiert.

Zusammengefasst lässt sich somit sagen, dass deutsche Absolventen und Bachelorabsolventen in der Befragung etwas über- und ausländische Absolventen sowie Lehramtsabsolventen etwas unterrepräsentiert sind (Abb. 1).

## 2.2 Methodische Hinweise

Bei diesem Bericht handelt es sich um eine Gesamtauswertung der Absolventenbefragung des Prüfungsjahrganges 2013. Die Ergebnisse basieren somit auf den Antworten von Absolventen, die von Oktober 2012 bis September 2013 ihr (u.U. erstes) Studium mit einem Bachelor, Master, Diplom oder Staatsexamen erfolgreich abgeschlossen haben (vgl. Kap. 3). Es haben sich 972 Absolventen der LUH an der Befragung beteiligt, was einem Brutto-Rücklauf von 28 % entspricht (vgl. Kap. 2).

Die Ergebnisse der Absolventen der LUH werden den Ergebnissen der Vergleichsgruppe der Absolventen bundesweiter Universitäten gegenübergestellt. Diese Vergleichsgruppe umfasst 31.330 Absolventen von 28 Universitäten. Zwar kann die Vergleichsgruppe im strengeren statistischen Sinn nicht als repräsentativ bezeichnet werden, ist aber aus inhaltlichen Gründen dennoch von Interesse. Da mehr als ein Viertel der bundesweiten Universitäten an der KOAB-Absolventenbefragung teilgenommen haben, bildet die Vergleichsgruppe der Absolventen bundesweiter Universitäten eine verlässliche Informationsquelle für den hochschulweiten Vergleich<sup>3</sup>.

In den Graphiken sind die Ergebnisse der Absolventen der LUH mit blauen und die Ergebnisse der bundesweiten Vergleichsgruppe mit grünen Balken gekennzeichnet. Für einige Fragen gibt es keine Vergleichswerte auf Bundesebene, da sie nur an der LUH gestellt wurden. Diese Graphiken enthalten somit keine grünen Balken. Ausgewählte Ergebnisse werden in Zeitreihen dargestellt. Diese basieren auf den Ergebnissen der KOAB-Absolventenbefragungen seit 2008.

Die Fakultäten erhalten gesonderte Auswertungen, in denen die Ergebnisse für die jeweilige Fakultät bzw. Fächergruppe dargestellt werden. Diese enthalten auch offene Angaben der Studierenden, in denen die Studierenden frei formulieren konnten, was ihnen am Studium besonders gut gefallen hat, was ihnen nicht gefallen hat und welche wichtigen Veränderungen ihrer Ansicht nach erfolgen sollten.

Studierende, die eine bestimmte Frage nicht beantwortet haben, wurden nicht mit in die Auswertung der entsprechenden Frage einbezogen (Item Nonresponse, Nichtberücksichtigung der sogenannten „Missing-Werte“).

Die Ergebnisse wurden auf ganze Prozentzahlen gerundet. Dadurch kann es passieren, dass die Summe der einzelnen Prozentwerte nicht immer exakt 100 Prozent ergibt (Rundungsabweichung).

---

<sup>3</sup> Eine Übersicht aller beteiligten Hochschulen befindet sich hier:  
<http://koab.uni-kassel.de/was-ist-koab/aktuell-beteiligte-hochschulen.html>



### 3. Soziodemographische Angaben der Befragten

Merkmal	LUH		DE
	Anzahl	in %	in %
<b>Insgesamt</b>	972	100	31.220(n)

#### Geschlecht

Weiblich	478	49	53
Männlich	494	51	47

#### Alter beim Studienabschluss (in Jahre)

<= 22	64	8	keine Kategorisierung möglich
23 - 24	237	29	
25 - 26	254	31	
27 - 28	143	17	
29 - 30	58	7	
>= 31	77	9	
Ø Alter	255	26,2	
Keine Angabe	139		

#### Bundesland des Wohnortes

Niedersachsen	604	78	8
Nordrhein-Westfalen	47	6	35
Ausland	30	4	6
Baden-Württemberg	22	3	7
Hamburg	16	2	3
Berlin	12	2	9
Hessen	12	2	12
Bayern	10	1	8
Schleswig-Holstein	5	1	3
Brandenburg	3	<1	1
Bremen	3	<1	1
Mecklenburg-Vorpommern	3	<1	1
Sachsen	3	<1	2
Rheinland-Pfalz	2	<1	1
Sachsen-Anhalt	2	<1	2
Thüringen	2	<1	1
Keine Angabe	196		

#### Staatsangehörigkeit (Mehrfachnennungen)

Deutsch	807	97	95
Ausländisch	40	6	7
Keine Angabe	136		

#### Eltern im Ausland geboren (Vater o. Mutter)

Ja	171	21	19
Nein	652	79	81
Keine Angabe	149		

Die Hälfte der Absolventen der LUH, die an der Befragung teilgenommen hat, ist weiblich, die andere Hälfte ist männlich (49 % bzw. 51 %, Abb. 2).

Im Durchschnitt sind sie zum Zeitpunkt des Studienabschlusses 26,2 Jahre alt (Abb. 2), wobei Bachelorabsolventen erwartungsgemäß jünger sind als Masterabsolventen (24,9 vs. 27,4).

Über drei Viertel der Absolventen leben auch 1,5 Jahre nach Hochschulabschluss immer noch in Niedersachsen (78 %, Abb. 2), mehr als die Hälfte sogar in Hannover (58 %). Die mobileren Absolventen leben in Nordrhein-Westfalen (6 %), dem Ausland (4 %), Baden-Württemberg (3 %), Berlin, Hamburg, Hessen (je 2 %), Schleswig-Holstein oder Bayern (je 1 %). Die erwerbstätigen Absolventen arbeiten hauptsächlich in und um Hannover (vgl. Kap. 9, Abb. 39). Die überwiegende Mehrheit der Absolventen hat die deutsche Staatsbürgerschaft (97 %) und nur wenige (auch) eine ausländische Staatsbürgerschaft (6 %, Abb. 2). Jede/r fünfte Absolvent hat Eltern, die im Ausland geboren sind (21 %).

Abb. 2: Soziodemographische Merkmale

Merkmal	LUH		DE
	Anzahl	in %	in %
<b>Lebenssituation</b>			
Ledig, mit Partner/in	446	53	55
Ledig, ohne Partner/in	280	33	31
Verheiratet	102	12	13
Sonstiges	8	<1	1
Keine Angabe	136		
<b>Kinder im Haushalt</b>			
Ja	67	8	8
Nein	763	92	92
Keine Angabe	142		
<b>Eltern mit Hochschulabsb. (Vater o. Mutter)</b>			
Ja	470	57	59
Nein	356	43	41
Keine Angabe	146		
<b>Höchster beruflicher Abschluss des Vaters</b>			
Lehre/Facharbeiterabschluss	195	24	23
Berufsfach-/Handelsschule	98	12	11
Meisterpr./staatl.gepr.Technik.	85	10	10
Abschl. an Fachschule (DDR)	10	1	2
Abschl. an FH/Ingenieursch.	120	13	13
Abschl. an einer Universität	214	26	27
Promotion/Habilitation	72	8	9
Keinen berufl. Abschluss	21	3	3
Sonstiges	18	2	2
Keine Angabe	139		
<b>Höchster beruflicher Abschluss der Mutter</b>			
Lehre/Facharbeiterabschluss	271	33	31
Berufsfach-/Handelsschule	181	22	22
Meisterpr./staatl. gepr.Technik	21	3	2
Abschl. an Fachschule (DDR)		2	3
Abschl. an FH/Ingenieursch.	81	8	7
Abschl. an einer Universität	199	23	25
Promotion/Habilitation	12	1	3
Keinen beruflichen Abschl.	40	5	5
Sonstiges	18	3	2
Keine Angabe	149		
<b>Wichtigste Finanzierungsquelle</b>			
Eltern und/oder Verwandte	509	53	50
(Ehe-)Partner/in	19	2	2
BAföG	183	19	18
Arbeitgeber	7	1	<1
Verdienst währ. des Studiums	169	17	22
Kredit	27	3	2
Stipendium	17	2	2
Ersparnis vor dem Studium	24	2	3
Andere Finanzierungsquelle	12	1	1
Keine Angabe	5		

Abb. 3: Familiärer Hintergrund

Mehr als die Hälfte der Absolventen sind ein bis zwei Jahre nach Hochschulabschluss ledig mit Partnerin bzw. Partner (53 %), ein Drittel ist ledig ohne Partnerin bzw. Partner (33 %) und 12 % sind bereits verheiratet (Abb. 3). 8 % leben mit Kindern in einem Haushalt.

Mehr als die Hälfte der Absolventen haben Mutter und/oder Vater, die bereits studiert haben (57 %, Abb. 3). 43 % der Absolventen haben somit keine akademisch gebildeten Eltern und gehören zu den sogenannten „First Generation Students“.

Als wichtigste Finanzierungsquelle im Studium benennen die meisten Absolventen ihre Eltern (53 %), gefolgt von BAföG (19 %) und eigenem Verdienst (17 %, Abb. 3). Nur wenige Absolventen haben sich hauptsächlich durch andere Quellen finanziert wie Kredit (3 %), Stipendium (2 %), Ersparnis (2 %), (Ehe-) Partner/in (2 %), Arbeitgeber (1 %).

## 4. Hochschulzugang

Merkmal	LUH		DE
	Anzahl	in %	in %
<b>Insgesamt</b>	972	100	31.220(n)

### Bundesland des Erwerbs der HZB

Niedersachsen	681	74	10
Nordrhein-Westfalen	101	11	36
Ausland	35	4	4
Schleswig-Holstein	20	2	3
Hessen	13	1	12
Baden-Württemberg	12	1	7
Bayern	11	1	7
Hamburg	9	1	1
Thüringen	9	1	1
Bremen	8	1	<1
Brandenburg	6	1	3
Sachsen-Anhalt	6	1	3
Mecklenburg-Vorpommern	4	<1	1
Rheinland-Pfalz	3	<1	3
Sachsen	3	<1	3
Berlin	2	<1	5
Saarland	1	<1	<1
Keine Angabe	48		

### Art der Studienberechtigung

Allgemeine Hochschulreife	906	95	94
Fachhochschulreife	16	2	3
Fachgeb. Hochschulreife	6	1	1
Fachbez. HZP durch Prüfung ("Immaturenprüfung")	13	1	*
Aufgrund berufl. Vorbildung	5	1	*
Sonstiges	11	1	1
Keine Angabe	15		

\*Kategorie wurde nur an der LUH erhoben

### Note im Hochschulzugangszugang

1	55	6	12
2	467	49	52
3	411	43	34
4	21	2	2
Ø Note	2,4		2,2
Keine Angabe	18		

Merkmal	LUH		DE
	Anzahl	in %	in %

### Erwerb berufl. Abschlusses vor dem Studium

Ja	157	16	14
Nein	803	84	86
Keine Angabe	12		

### Weitere Berufserfahrung vor dem Studium

Ja	387	40	42
Nein	578	60	58
Keine Angabe	7		

Drei Viertel der Absolventen hat ihre Studienberechtigung in Niedersachsen (74 %) erworben, gefolgt von angrenzenden Bundesländern wie Nordrhein-Westfalen (11 %) oder Schleswig-Holstein (2 %, Abb. 4). 4 % der Absolventen sind mit einer ausländischen Studienberechtigung an die LUH gekommen. Die Hälfte der Absolventen kommt aus der unmittelbaren Nähe der Hochschule: 37 % haben eine Studienberechtigung aus Hannover und 14 % aus der Region Hannover.

Die überwiegende Mehrheit der Absolventen hat das Studium mit einer allgemeinen Hochschulreife aufgenommen (95 %) und nur wenige mit einer Fachhochschulreife (2 %) oder Immaturenprüfung (1 %, Abb. 4). Mit einer fachgebundenen Hochschulreife oder durch berufliche Vorbildung sind nur jeweils weniger als 1 % der Absolventen zum Studium zugelassen worden.

Im Durchschnitt hatten die Absolventen der LUH die Note 2,4 in ihrem Studienberechtigungszeugnis (Abb. 4). 6 % hatten eine Note im Einser, 49 % im Zweier-, 43 % im Dreier- und 2 % im Vierer-Bereich.

Jeder sechste Absolvent hat vor Aufnahme des Studiums einen beruflichen Abschluss erworben (16 %, Abb. 4), der in den meisten Fällen in (sehr) hohem Maße in einem fachlichen Zusammenhang mit dem Studium stand (56 %).

Abgesehen von einer Berufsausbildung haben sogar 40 % der Absolventen vor dem Studium berufliche Erfahrungen gesammelt. Diese lagen bei 70 % der Befragten bei maximal 12 Monaten.

7 % der Absolventen wurden berufliche Kompetenzen auf das Studium angerechnet, zumeist aber nur im Bereich von Praxisanteilen oder Pflichtpraktika (84 %).

Abb. 4: Merkmale des Hochschulzugangs

## 5. Studienverlauf

Merkmal	LUH		DE
	Anzahl	in %	in %
<b>Abschlussart</b>			
Bachelor Universität	415	43	35
Master Universität	200	21	18
Bachelor Universität (Mehrf.)	61	6	9
Bachelor Lehramt	52	5	3
Master Lehramt	67	7	3
Staatsexamen Lehramt	2	<1	6
Diplom Universität	130	13	11
Magister	9	1	2
Staatsexamen (o. Lehramt)	36	4	8
Promotion	-	-	6

### Fächergruppe des ersten Studienfaches

Ingenieurwiss.	291	30	18
Mathematik, Naturwiss.	215	22	24
Rechts-, Wirtsch.- Sozialwiss.	213	22	21
Sprach- und Kulturwiss.	149	15	24
Agrar-,Forst-,Ernährungswiss.	82	9	2
Kunst, Kunstwiss.	8	1	2
Sport	4	<1	2
keine Angabe	10		

Abb. 5: Merkmale des Studiums

Die meisten Absolventen, haben im WS 2012/13 oder SoSe 2013 einen Bachelorabschluss (ohne Lehramt) erworben (43 %, Abb. 5). Die übrigen Absolventen haben folgende Abschlüsse erworben: Master (ohne Lehramt) (21 %), Bachelor (Lehramt und FüBA) (11 %), Master (Lehramt) (7 %), Diplom (13 %) oder Staatsexamen (4 %). Im Vergleich der Befragungsdaten mit der Grundgesamtheit aus der Studierendenstatistik wird deutlich, dass Bachelorabsolventen in der Befragung etwas über- und Lehramtsabsolventen etwas unterrepräsentiert sind (vgl. Kap. 2.1).

Knapp ein Drittel der Absolventen haben ein Fach der Fächergruppe Ingenieurwissenschaften studiert (30 %, Abb. 5). Jede/r Fünfte hat Mathematik, Naturwissenschaften oder Rechts-, Wirtschafts- oder Sozialwissenschaften studiert (je 22 %) und 15 % waren in einem Fach der Fächergruppe Sprach- und Kulturwissenschaften tätig. Im Vergleich zu der Vergleichsgruppe bundesdeutscher Universitäten sind in der Stichprobe der LUH mehr Absolventen aus den Ingenieurwissenschaften und den Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften und weniger aus den Sprach- und Kulturwissenschaften.

Mehr als die Hälfte der Absolventen haben neun bis zwölf Semester studiert (59 %, Abb. 6). Bei einem Viertel der Absolventen dauerte das Studium länger als 12 Semester (26 %). Im Durchschnitt haben die Absolventen 11,4 Hochschulemester studiert. Bachelorabsolventen waren erwartungsgemäß kürzer an einer Hochschule immatrikuliert (7,5 Semester) als Absolventen mit einem Master-, Diplom- oder Staatsexamenabschluss (11,9, 14,4 bzw. 13,1 Semester).

88 % der Absolventen haben ihr ganzes Studium an der LUH verbracht, 3 % haben auch an einer anderen Hochschule in Deutschland und 9 % an einer Hochschule im Ausland studiert. In der Vergleichsgruppe bundesdeutscher Universitäten haben im Durchschnitt etwas weniger Absolventen nur an einer Universität studiert (83 %). Insgesamt 17 % der bundesweiten Absolventen haben auch im Ausland (14 %) und/oder an einer anderen deutschen Hochschule studiert (5 %).

15 % der Absolventen haben während ihres Studiums ernsthaft erwogen, das Studium abzubrechen.

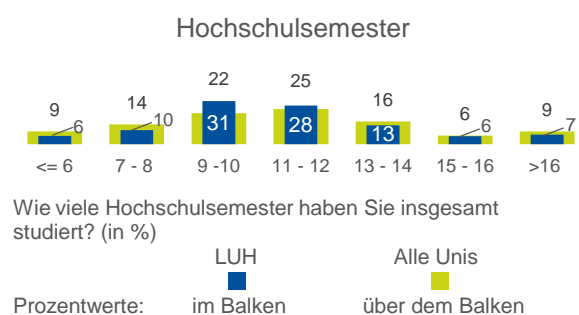


Abb. 6: Anzahl der absolvierten Hochschulemester

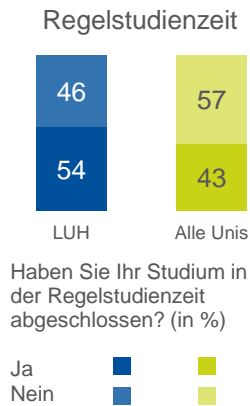


Abb. 7: Regelstudienzeit

Die wichtigsten Gründe für eine Verlängerung der Studienzeit über die Regelstudienzeit hinaus waren: Wiederholung von nicht bestandenen Prüfungen (35 %), Erwerbstätigkeit (27 %), hohe Anforderungen im Studiengang (24 %), persönliche Gründe wie fehlendes Studieninteresse, Motivation o.ä. (21 %) und die Anforderungen der Abschlussarbeit (20 %, Abb. 8). Auffällig ist, dass an der LUH deutlich mehr Absolventen angeben, dass die Wiederholung nicht bestandener Prüfungen für eine Verlängerung des Studiums ausschlaggebend war als in der bundesweiten Vergleichsgruppe (13 Prozentpunkte). Die Anforderungen an die Abschlussarbeiten werden dagegen von den Absolventen der LUH deutlich seltener als Verlängerungsgrund genannt (13 Prozentpunkte).

1 % der Absolventen hat formell in Teilzeit studiert, weitere 6 % waren als Vollzeitstudierende immatrikuliert, geben aber an, ihr Studium überwiegend in Teilzeit absolviert zu haben. 93 % haben überwiegend in Vollzeit studiert und damit mehr als in der bundesdeutschen Vergleichsgruppe (89 %).

Ca. die Hälfte der Absolventen haben ihr Studium in der Regelstudienzeit abgeschlossen (54 %) und damit deutlich mehr als in der Vergleichsgruppe bundesdeutscher Universitäten (43 %, Abb. 7).



Abb. 8: Gründe für Verlängerung des Studiums

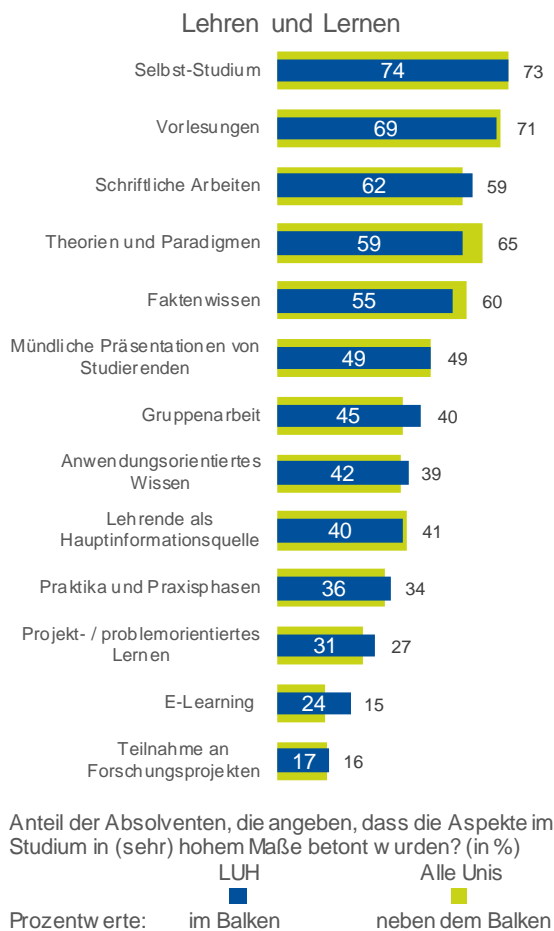


Abb. 9: Aspekte von Lehren und Lernen

26 % der Absolventen haben während ihres Studiums kein Praktikum durchgeführt (Abb. 10). 64 % dagegen haben ein Pflicht- und 24 % ein freiwilliges Praktikum absolviert.

Des Weiteren wurden die Absolventen gefragt, in welchem Ausmaß bestimmte Aspekte von Lehren und Lernen im Studium betont wurden (Abb. 9). Die meisten Absolventen geben an, dass das Selbststudium (74 %), Vorlesungen (69 %), schriftliche Arbeiten (62 %), Theorien und Paradigmen (59 %) und Faktenwissen (55 %) in (sehr) hohem Maße betont wurden. Nur wenige Absolventen sagen, dass die Teilnahme an Forschungsprojekten, E-Learning oder Projekt- oder problemorientiertem Lernen betont wurden.

Im Vergleich zur bundesweiten Vergleichsgruppe wurde an der LUH mehr E-Learning und Gruppenarbeit und weniger Theorien und Paradigmen und Faktenwissen betont (Abb. 9).

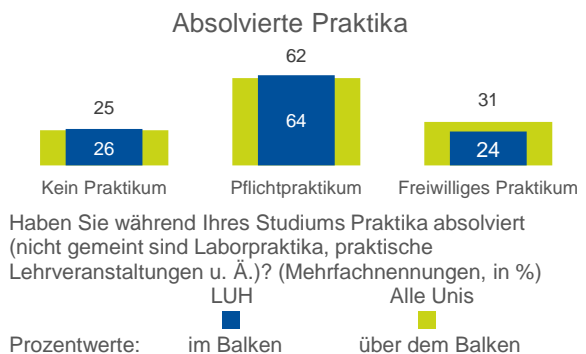


Abb. 10: Praktika

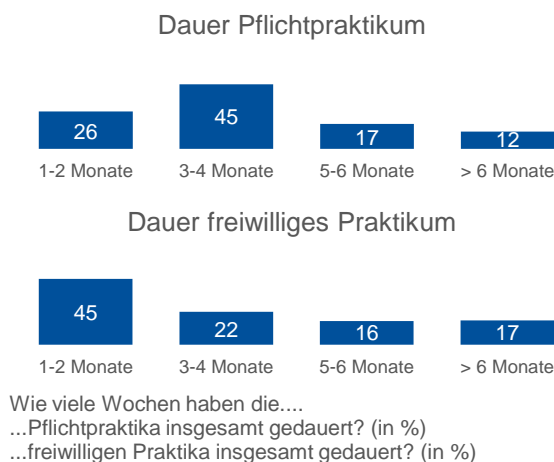
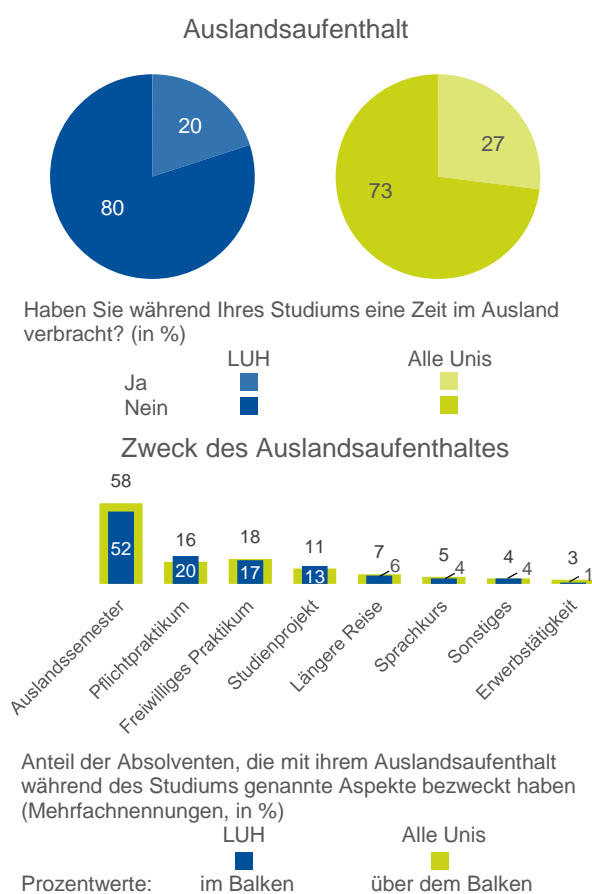


Abb. 11: Dauer der Praktika

Im Durchschnitt haben die Praktika 15 Wochen gedauert (Abb. 11). Sowohl die Pflichtpraktika als auch die freiwilligen Praktika standen dabei zumeist in (sehr) hohem Maße in einem fachlichen Zusammenhang mit dem Studium (80 % bzw. 75 %).

Mehr als jeder zweite Absolvent war im Studium als Tutor, studentische oder wissenschaftliche Hilfskraft tätig (57 %), die meisten bezeichnen ihre Tätigkeit als fachnah (53 %) und nur wenige als fachfremd (4 %). In der bundesweiten Stichprobe liegt der Anteil an ehemaligen Tutoren etc. etwas niedriger (45 %).

Trotz des hohen Anteils an Absolventen, die während des Studiums ein Praktikum durchgeführt haben und/oder als studentische Hilfskraft an der Uni beschäftigt waren, geben nur ein Drittel an, dass sie während ihres Studiums berufliche Erfahrungen gesammelt haben, die in einem Zusammenhang zum Studium standen (32 %) und zwei Drittel, dass dies nicht der Fall war (68 %). Bundesweit geben allerdings auch nur etwas mehr Absolventen an, studiennahe Berufserfahrung während des Studiums gesammelt zu haben (37 %).



Jeder fünfte Absolvent gibt an, dass er während seines Studiums eine Zeit im Ausland verbracht hat (20 %), weniger als bundesweit (27 %, Abb. 12).

Die meisten der LUH-Absolventen haben ein Auslandssemester absolviert (52 %), gefolgt von einem Pflichtpraktikum (20 %), freiwilligem Praktikum (17 %), Studienprojekt (13 %), längere Reise (6 %) und/oder Sprachkurs (4 %, Abb. 12). Dabei wurden mehr als die Hälfte der Absolventen durch ein Förderprogramm unterstützt (58 %): Socrates/Erasmus (55 %), DAAD-Stipendium (23 %), andere Studienförderung aus Deutschland (14 %) und/oder Stipendium einer Hochschule in Deutschland (10 %).

Abb. 12: Auslandsaufenthalt

Auf die meisten Absolventen treffen die Aussagen in (sehr) hohem Maße zu, dass sie sich auf bestimmte, sie interessierende Bereiche im Studium konzentriert haben (68 %) bzw. dass sie immer mehr für ihr Studium getan haben, als von ihnen verlangt wurde (41 %, Abb. 13).

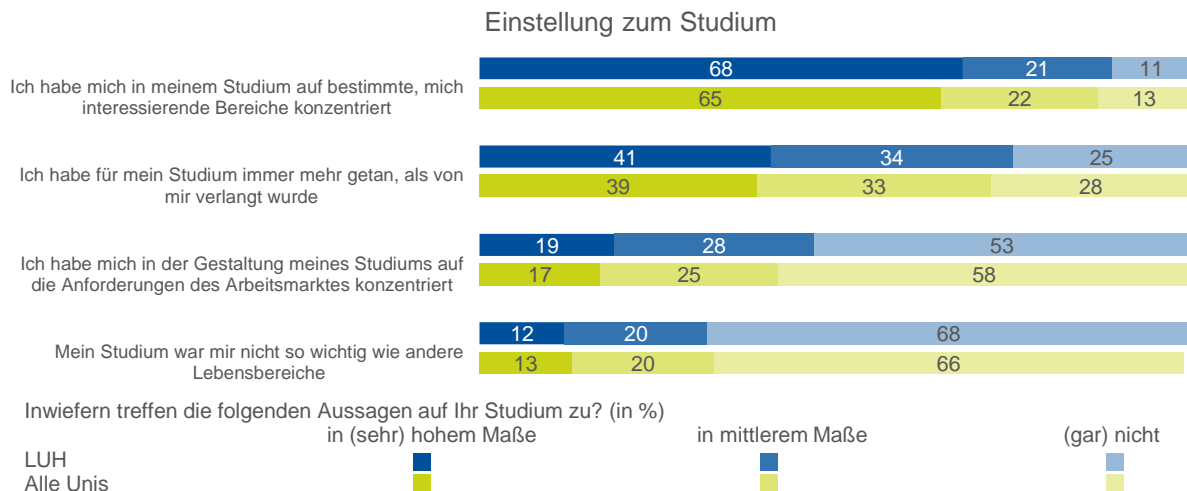


Abb. 13: Einstellung zum Studium

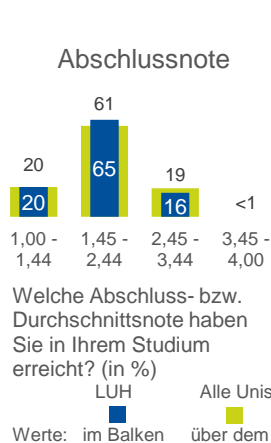


Abb. 14: Abschlussnote

Drei Viertel der Absolventen haben weiterhin Kontakte zu anderen Absolventen (73 %, Abb. 15). Mehr als ein Drittel haben weiterhin Kontakte zu den Lehrenden (39 %) und/oder werden zu Festlichkeiten eingeladen (36 %). Ca. ein Viertel erhält den Newsletter oder ähnliche Informationen (27 %) und/oder steht im beruflichen Kontakt zur LUH (25 %). Im Vergleich zu der Vergleichsgruppe bundesweiter Universitäten haben an der LUH mehr Absolventen Kontakte zu den Lehrenden oder erhalten Einladungen zu Festlichkeiten. Einen Newsletter oder ähnliche Informationen erhalten die Absolventen der LUH seltener als die Absolventen der Vergleichsgruppe bundesweiter Universitäten.

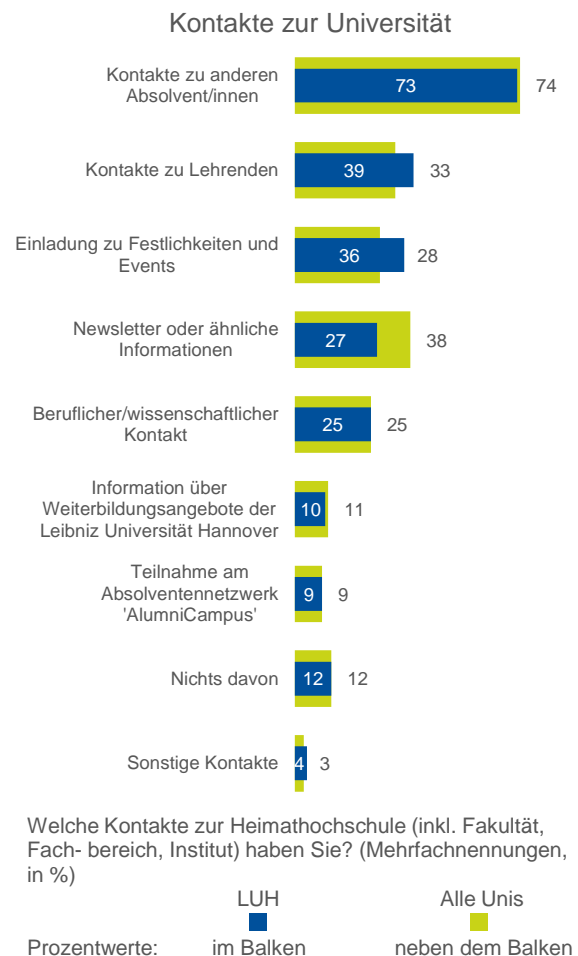


Abb. 15: Derzeitige Kontakte zur Universität



## 6. Studienbedingungen

Die Absolventen wurden gefragt, wie sie rückblickend die Studienbedingungen und das Studienangebot an der LUH beurteilen. Bei der Interpretation dieser Beurteilung ist zu berücksichtigen, dass mit einem zeitlichen Abstand von ca. 1,5 Jahren danach gefragt wird, wie ein bereits abgeschlossenes Studium beurteilt wird. Dies führt im Vergleich zu Befragungen der Studierenden zu versachlichten Antworten und Urteilen, da mit zeitlichem Abstand Situationen und Sachverhalte mit mehr emotionaler Distanz beurteilt werden. Auch haben Absolventen bereits weiterführende Erfahrungen gemacht wie die Aufnahme eines weiterführenden Studiums, die Suche einer adäquaten Arbeit, erste Berufserfahrungen etc. Diese Erfahrungen prägen das retrospektive Urteil dahingehend, dass das Erlernete in der Praxis bereits ausprobiert werden konnte und sich Bewertungskriterien und Urteile ggf. ändern.

Ein Nachteil von Absolventenbefragungen gegenüber Studierendenbefragungen im Hinblick auf die Bewertung der Studienbedingungen liegt in der fehlenden Aktualität. Da die Absolventen die Hochschule schon vor ca. 1,5 Jahren verlassen haben und die Nutzung bestimmter Angebote u.U. noch länger zurück liegt, werden etwaige Veränderungen in Form von neuen oder verbesserten Angeboten, einer Verschiebung von inhaltlichen Ausrichtungen etc. in der Bewertung nicht mit berücksichtigt.

Zwei Drittel der Absolventen sind mit ihrem Studium insgesamt betrachtet (sehr) zufrieden (67 %, Abb. 16). Im Vergleich zu den Vorjahren ist die Zufriedenheit stetig gestiegen und liegt für den Prüfungsjahrgang 2013 erstmalig auf gleichem Niveau wie die Vergleichsgruppe bundesweiter Universitäten.

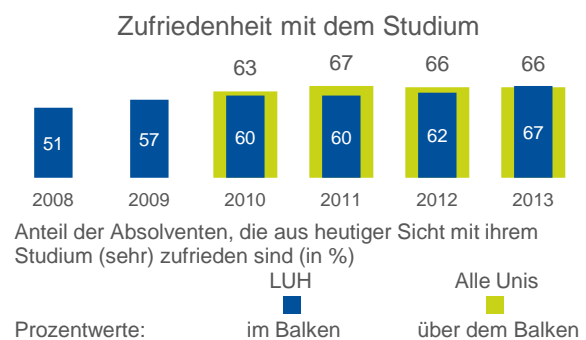


Abb. 16: Zufriedenheit mit dem Studium

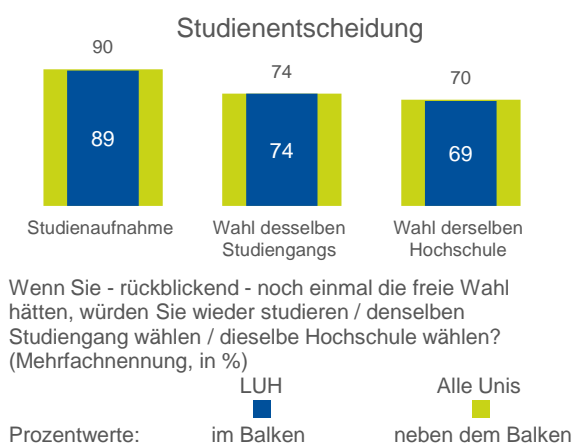
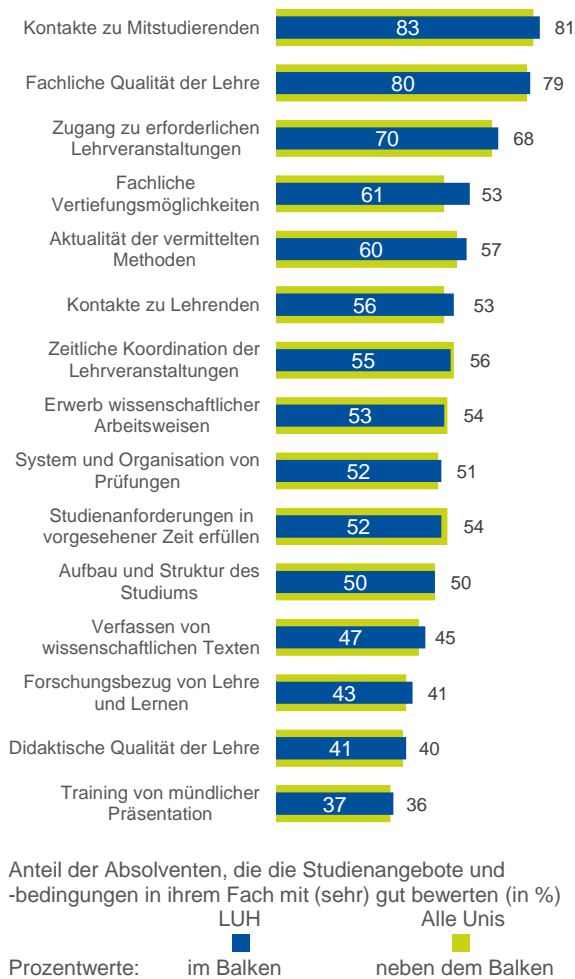


Abb. 17: Studienentscheidung

89 % der Absolventen würden – wenn Sie rückblickend noch einmal die freie Wahl hätten – wieder studieren (Abb. 17). Drei Viertel würden denselben Studiengang wählen (74 %) und 69 % würden dieselbe Hochschule wählen.

### Studienangebote/-bedingungen



Von den Studienangeboten und Studienbedingungen bewerten die meisten Absolventen den Kontakt zu den Mitstudierenden (83 %), die fachliche Qualität der Lehre (80 %) und den Zugang zu erforderlichen Lehrveranstaltungen (70 %) mit (sehr) gut (Abb. 18). Nur wenige Absolventen sind zufrieden mit dem Training von mündlichen Präsentationen (37 %), der didaktischen Qualität der Lehre (41 %) und dem Forschungsbezug von Lehre und Studium (43 %).

Im Vergleich zu der bundesweiten Vergleichsgruppe werden die fachlichen Vertiefungsmöglichkeiten und der Kontakt zu den Lehrenden an der LUH besser beurteilt (Abb. 18).

Abb. 18: Bewertung der Studienangebote und Studienbedingungen

Die Absolventen der LUH bewerten von den Beratungselementen des Fachs insbesondere die fachliche Beratung durch Lehrende mit (sehr) gut (62 %) und auch deutlich besser als in der Vergleichsgruppe bundesweiter Universitäten (Abb. 19). Die individuelle Berufsberatung wird dagegen – wie auch im bundesweiten Vergleich – nur von sehr wenigen Absolventen positiv bewertet (16 %).

### Beratungselemente

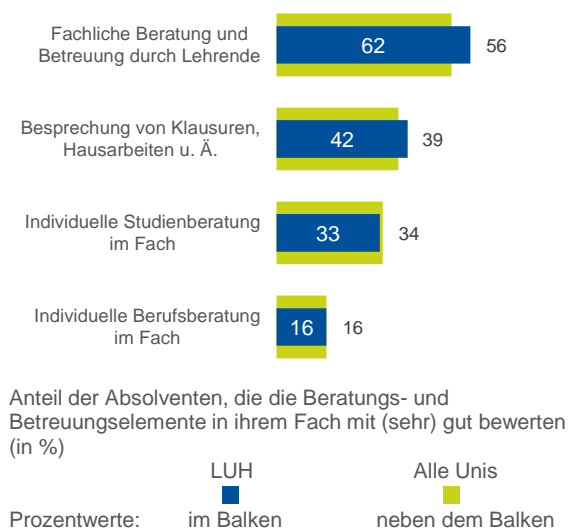


Abb. 19: Bewertung der Beratungselemente

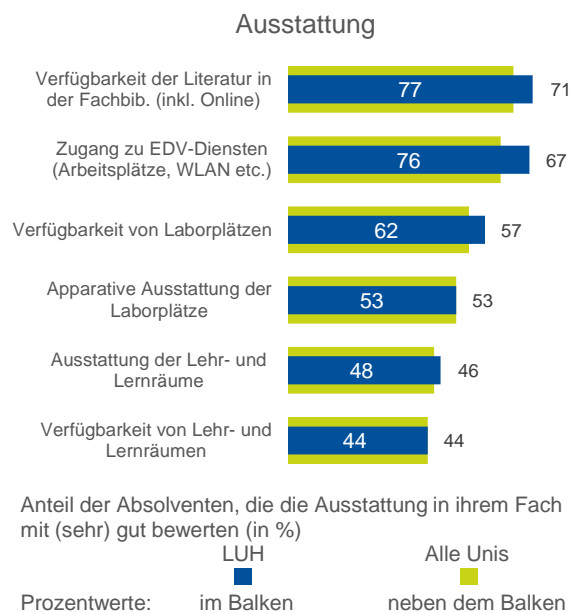


Abb. 20: Bewertung der Ausstattung

Von der Ausstattung im Fach werden insbesondere die Verfügbarkeit der Literatur in der Fachbibliothek (77 %) und der Zugang zu den EDV-Diensten (76 %) (sehr) gut bewertet (Abb. 20). Die Verfügbarkeit (44 %) und die Ausstattung (48 %) von Lehr- und Lernräumen werden dagegen eher selten positiv bewertet.

Im Vergleich zu den Ergebnissen bundesweiter Universitäten wird die Ausstattung an der LUH von den Absolventen deutlich besser beurteilt (Abb. 20).

Die Mehrheit der Absolventen, die ein Laborpraktikum absolviert haben, ist mit der Betreuung durch studentische Hilfskräfte (63 %) bzw. durch Professoren und wissenschaftlichem Personal (58 %) (sehr) zufrieden (Abb. 21).



Anteil der Absolventen, die die Betreuung in Laborpraktika und Laborübungen mit (sehr) gut bewerten (in %)

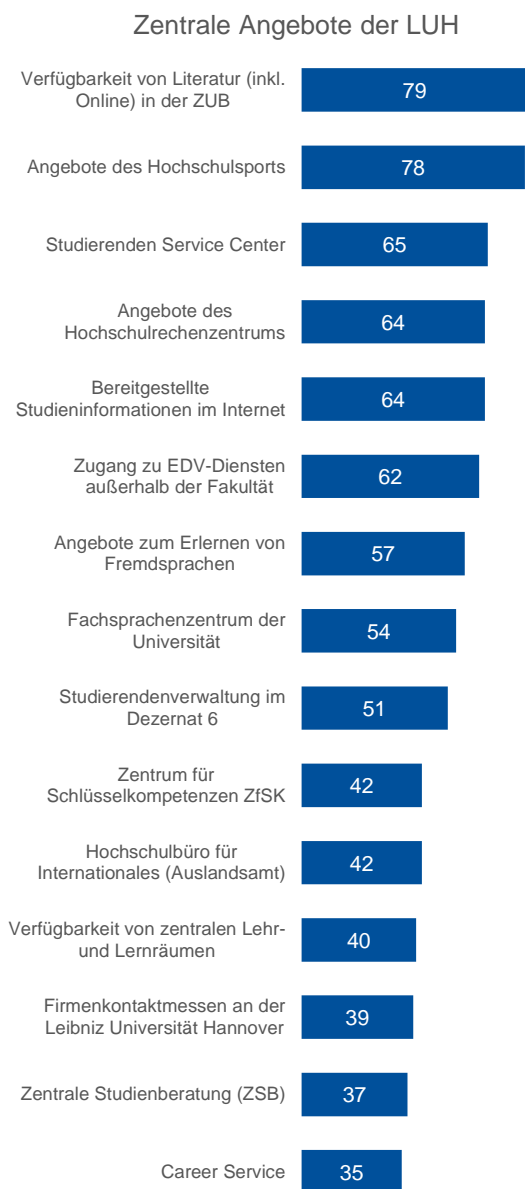
Abb. 21: Bewertung der Betreuung in Laborpraktika



Abb. 22: Bewertung der Vermittlung von Englischkenntnissen

Die Bewertung der Vermittlung von fachbezogenen Englischkenntnissen fällt dagegen eher ernüchternd aus (Abb. 22). Nur wenige Absolventen sind mit der Vorbereitung auf den Umgang mit englischsprachiger Literatur (21 %) als auch mit der Vorbereitung auf englischsprachige Fachkommunikation (15 %) (sehr) zufrieden. Im bundesweiten Vergleich sehen die Ergebnisse nur wenig besser aus.

Auch die praxisbezogenen Studienelemente werden von den Absolventen eher negativ bewertet. Zwar bewertet die Hälfte der Absolventen die Aktualität der Lehrinhalte bezogen auf die Praxisanforderungen mit (sehr) gut (51 %, Abb. 23). Die übrigen 10 abgefragten Studienelemente werden dagegen von deutlich weniger als der Hälfte der Absolventen positiv bewertet. Dabei ist allerdings zu berücksichtigen, dass die Bewertungen in der bundesweiten Vergleichsgruppe noch deutlich ernüchternder ausfallen.



Anteil der Absolventen, die die zentralen Angebote der Leibniz Universität Hannover mit (sehr) gut bewerten (in %)

Abb. 24: Bewertung der zentralen Angebote

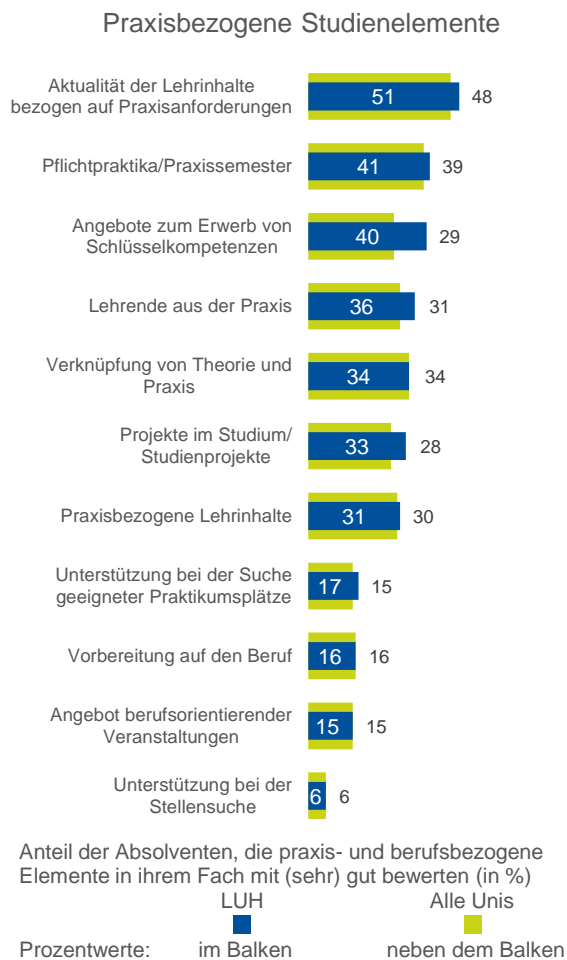


Abb. 23: Bewertung von praxisbezogenen Studienelementen

Die zentralen Angebote der LUH werden von den Absolventen sehr unterschiedlich bewertet (Abb. 24). Besonders viele positive Bewertungen erhalten das Literaturangebot der ZUB (79 %) und die Angebote des Hochschulsports. Nur vergleichsweise wenig Absolventen sind mit dem Career Service (35 %), der zentralen Studienberatung (37 %), den Firmenkontaktmessen (39 %) und der Verfügbarkeit von zentralen Lehr- und Lernräumen (40 %) zufrieden.

## 7. Nach dem Bachelorstudium

Von den Befragten, die im Prüfungsjahr 2013 ein Bachelorabschluss erworben haben, haben insgesamt 93 % ein weiteres Studium aufgenommen oder dies geplant (Abb. 25). 82 % der Bachelorabsolventen haben ein weiteres Studium in einem zulassungsbeschränkten und 9 % in einem zulassungsfreien Studiengang aufgenommen, 2 % haben dies geplant. 7 % der Bachelorabsolventen nehmen kein Masterstudium auf.

Die meisten Bachelorabsolventen, die ein weiteres Studium aufgenommen haben, haben bei diesem Übergang keine Schwierigkeiten gehabt (85 %, Abb. 25). Einige berichten, dass Zusatzleistungen erbracht werden mussten (5 %), Unterlagen nicht rechtzeitig vorlagen (4 %), Leistungen nicht anerkannt wurden (3 %) und/oder keine durchgehende Finanzierung möglich war (3 %).

Die meisten Bachelorabsolventen, die inzwischen ein weiteres Studium aufgenommen haben, haben sich bereits vor dem Bachelorstudium entschieden, weiter zu studieren (61 %). 28 % haben diese Entscheidung während des Bachelorstudiums getroffen (Abb. 25).

Merkmal	LUH	DE	
	Anzahl	in %	in %

### Geschlecht

Weiblich	261	52	-
Männlich	238	48	-

### Aufnahme eines weiteren Studiums nach dem Bachelor-Abschluss

Ja, zulassungsbeschränkter SG	409	82	63
Ja, zulassungsfreier SG	45	9	23
Nein, weiteres Studium geplant	10	2	4
<i>Weiteres Studium (aufgenommen bzw. geplant)</i>	464	93	90
Nein, kein weiteres Studium	35	7	10

### Schwierigkeit beim Übergang zum weiterf. Studium (Mehrfachnennungen)

Nein	380	85	80
Leistungen nicht anerkannt	14	3	3
Ausweichung auf anderes Fach aufgrund Zulassungsb.	1	0	2
Ausweichung auf andere HS aufgrund Zulassungsbesch.	4	1	3
Lange Wartezeiten	4	1	2
Keine Finanzierung möglich	14	3	4
Unterlagen/Prüfungsergeb. lagen nicht rechtzeitig vor	18	4	8
Zusatzleist./Leistungsnachw. mussten erbracht werden	22	5	5
Sonstiges	18	4	4
Keine Angabe	22		

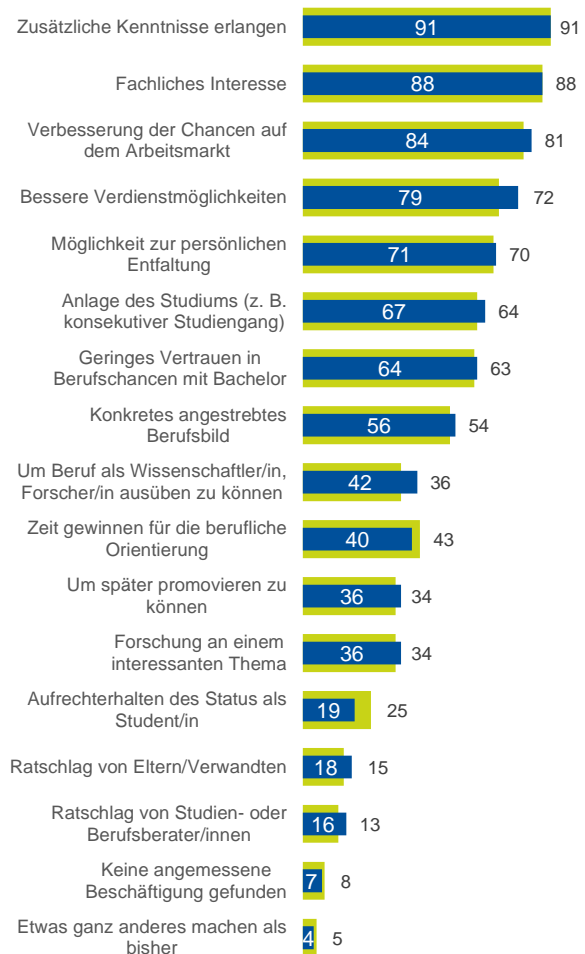
### Zeitpunkt des Entschlusses für ein weiteres Studium

Vor dem Bachelor-Studium	279	61	51
Im Laufe des Bachelor-Studium	128	28	31
Abschlussphase des Bachelor-Studiums	37	8	11
Nach Abschluss des Bachelor-Studiums	14	3	7
Keine Angabe	42		

Abb. 25: Nach dem Bachelorstudium

Grundlage für die Entscheidung nach dem Bachelorabschluss ein weiteres Studium aufzunehmen, war vor allem der Wunsch, zusätzliche Kenntnisse zu erlangen (91 %) und/oder fachliches Interesse (88 %). Aber auch die Verbesserung der Chancen auf dem Arbeitsmarkt (84 %) und bessere Verdienstmöglichkeiten (79 %) spielten für viele Bachelorabsolventen eine (sehr) wichtige Rolle (Abb. 26).

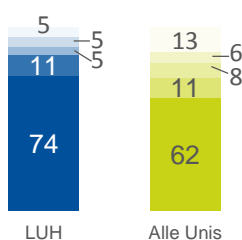
### Gründe für weiteres Studium



Anteil der Absolventen, denen ein weiteres Studium aus genannten Gründen (sehr) wichtig ist (Nur Befragte, die sich für ein weiteres Studium beworben haben, in %) LUH (im Balken) Alle Unis (neben dem Balken)

Abb. 26: Gründe für ein weiteres Studium

### Bewerbung an Hochschulen



An wie vielen Hochschulen hatten Sie sich beworben? (nur Befragte, die nach Ihrem Bachelor-Studium im Prüfungsjahr 2013 ein weiteres Studium aufgenommen oder sich beworben haben, in %)

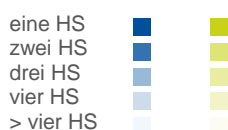


Abb. 27: Anzahl der Hochschulen

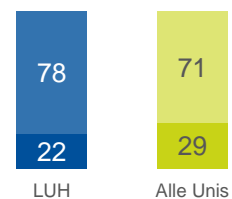
Drei Viertel der Bachelorabsolventen, die ein weiteres Studium aufgenommen haben, haben sich nur an einer Hochschule um einen Studienplatz beworben (74 %), jeder Zehnte an zwei Hochschulen (11 %), und je 5 % an drei, vier oder mehr als vier Hochschulen (Abb. 27).

In der Vergleichsgruppe bundesweiter Universitäten haben sich deutlich weniger Bachelorabsolventen nur an einer Hochschule auf einen Studienplatz beworben (62 %, Abb. 27).

Ca. drei Viertel der Bachelorabsolventen, die ein weiteres Studium aufgenommen haben, sind an der LUH geblieben (78 %), knapp ein Viertel haben für das weitere Studium die Hochschule gewechselt (22 %, Abb. 28).

Bundesweit wechseln etwas mehr Bachelorabsolventen für das Masterstudium die Hochschule (29 %, Abb. 28).

### Hochschulwechsel

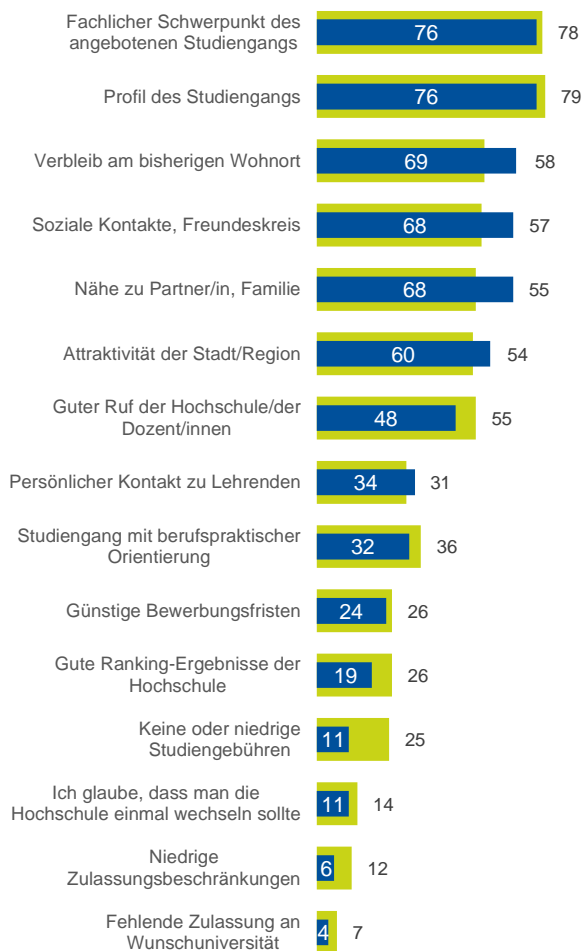


Haben Sie für ein weiteres Studium die Hochschule gewechselt? (nur Befragte, die nach Ihrem Bachelorstudium im Prüfungsjahr 2013 ein weiteres Studium aufgenommen haben, in %)

Wechsel ■ ■  
kein Wechsel ■ ■

Abb. 28: Hochschulwechsel nach Bachelorstudium

### Hochschulauswahl im weiteren Studium



Anteil der Absolventen, die die genannten Aspekte bei der Entscheidung für die Hochschule, an der sie ihr weiteres Studium aufgenommen haben, mit (sehr) wichtig bewerten (Nur Befragte, die sich nach ihrem Bachelorstudium für ein weiteres Studium immatrikuliert haben, in %)

LUH ■ Alle Unis ■  
Prozentwerte: ■ im Balken ■ neben dem Balken

Ausschlaggebend für die Wahl der Hochschule waren für die meisten Absolventen das Profil (76 %) und/oder der fachliche Schwerpunkt des Studiengangs (76 %), aber auch lokale oder soziale Gründe spielten eine große Rolle (Abb. 29).

Im bundesweiten Vergleich wird deutlich, dass für die Bachelorabsolventen der LUH lokale und soziale Gründe wie der Verbleib am Wohnort und der Kontakt zu Freunden und Familie eine deutlich wichtigere Rolle für die Hochschulauswahl spielen (Abb. 29).

Abb. 29: Gründe für Hochschulentscheidung

### Gründe für kein weiteres Studium

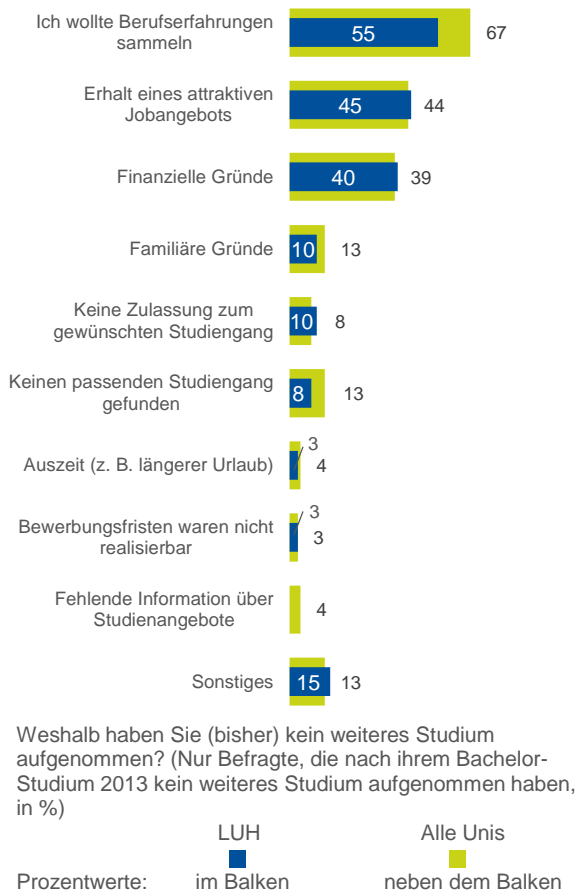


Abb. 30: Gründe, kein weiteres Studium nach dem Bachelorstudium aufzunehmen

Nur wenige Bachelorabsolventen geben an, bei der Entscheidung über den beruflichen oder akademischen Werdegang nach dem Bachelorabschluss in hohem Maße unterstützt worden zu sein (Abb. 31). Dabei haben deutlich mehr Absolventen durch die Fächer oder die Fakultäten Unterstützung erfahren als durch die zentralen Angebote.

### Bewertung der Angebote

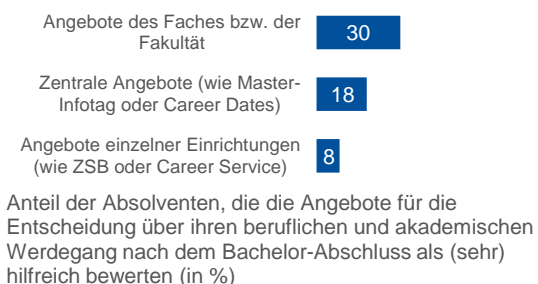


Abb. 32: Bewertung der Angebote zum beruflichen Werdegang

Bachelorabsolventen, die kein weiteres Studium aufgenommen haben, geben hauptsächlich an, dass sie Berufserfahrungen sammeln wollen (55 %), ein attraktives Jobangebot erhalten haben (45 %) und/oder finanzielle Gründe ausschlaggebend waren (40 %, Abb. 30).

### Unterstützung im Werdegang

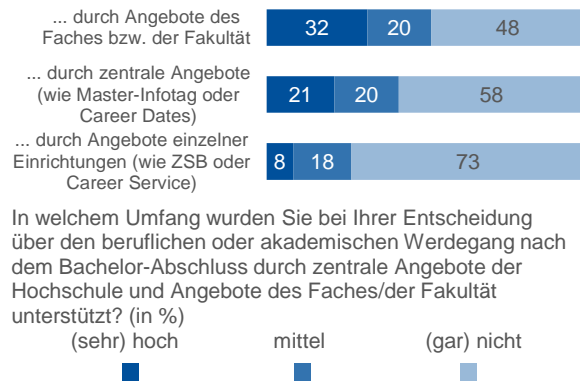


Abb. 31: Unterstützung bei Wahl des beruflichen Werdegangs

Die Nützlichkeit dieser Angebote wird von den Bachelorabsolventen eher negativ bewertet (Abb. 32). So beurteilen nur 30 % der Absolventen, die Angebote des Faches als (sehr) nützlich. Die zentralen Angebote werden sogar nur von 18 % bzw. 8 % der Absolventen als (sehr) nützlich bewertet.



## 8. Die Situation nach Studienabschluss/Beschäftigungssuche

In der Befragung wurden die Absolventen gebeten, einzuschätzen, in welchem Maße sie zum Zeitpunkt des Studienabschlusses über bestimmte Kompetenzen verfügten (Abb. 33). Welche Kompetenzen von den bereits erwerbstätigen Absolventen im Beruf gefordert werden, wird in Kapitel 10 dargestellt.

Zum Studienabschluss verfügten die Absolventen mehrheitlich über eine große Bandbreite an Kompetenzen und ähneln in ihrem Kompetenzprofil den Absolventen aus der Vergleichsgruppe bundesweiter Universitäten sehr (Abb. 33). Die meisten Absolventen der LUH geben an, über folgende Fähigkeiten in (sehr) hohem Maße verfügt zu haben: Fähigkeit, sich auf veränderte Umstände einzustellen (82 %), mit anderen produktiv zusammenzuarbeiten (81 %), neue Ideen und Lösungen zu entwickeln (79 %), eigene Wissenslücken zu erkennen und zu schließen (77 %), effizient auf ein Ziel hin zu arbeiten (76 %) und/oder unter Druck gut zu arbeiten (76 %). Nur wenige Absolventen verfügten bei Studienabschluss in (sehr) hohem Maße über die Fähigkeit, in einer Fremdsprache zu schreiben und zu sprechen (41 %) und/oder das Können anderer zu mobilisieren (43 %).

### Kompetenzen bei Studienabschluss

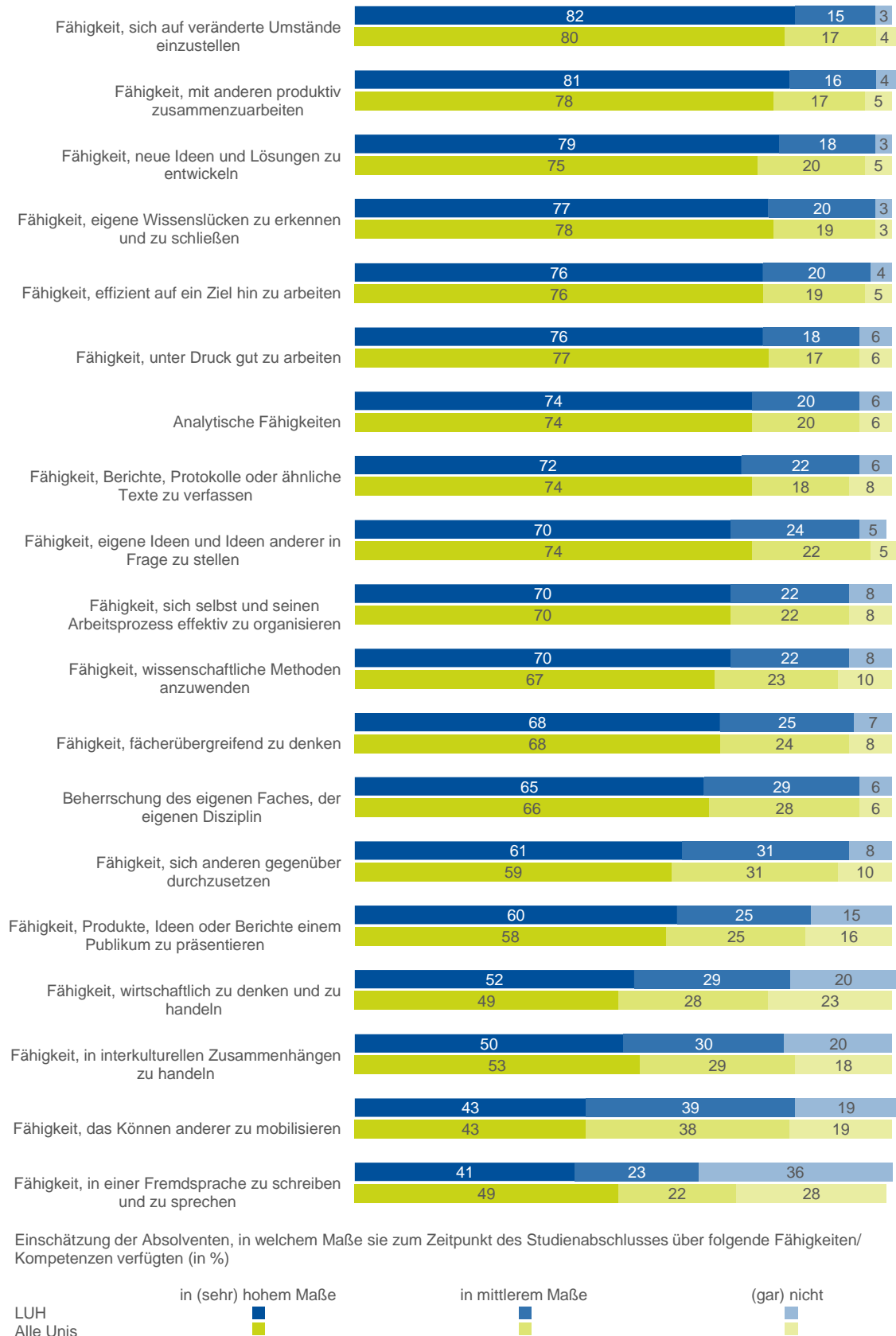


Abb. 33: Retrospektive Einschätzung der Kompetenzen beim Studienabschluss

Die Absolventen, die nach ihrem Studienabschluss eine Beschäftigung gesucht haben, taten dies auf sehr vielfältige Weise (Abb. 34). Am häufigsten haben sie sich auf ausgeschriebene Stellen (53 %) und/oder initiativ (40 %) beworben. Diese Wege waren auch die erfolgreichsten und haben für mehr als ein Drittel der Absolventen (37 %) die erste Beschäftigung nach Studienabschluss gebracht.

Die meisten Absolventen haben bereits vor (44 %) oder zum Studienabschluss (31 %) nach einer Beschäftigung gesucht, ein Viertel aber erst nach dem Studienabschluss (25 %).

Ein Drittel hat bei der Beschäftigungssuche nur einen Arbeitgeber kontaktiert (35 %), 29 % haben zwei bis fünf, 11 % sechs bis zehn und ein Viertel mehr als zehn Arbeitgeber kontaktiert (23 %). Die Absolventen der Vergleichsgruppe bundesweiter Universitäten haben zumeist mehr Arbeitgeber kontaktiert und nur 29 % haben den Kontakt nur mit einem Arbeitgeber aufgenommen.

Für ein Viertel der Absolventen hat die Beschäftigungssuche weniger als einen Monat (25 %), für die Hälfte ein bis drei Monate (48 %), für 15 % vier bis sechs und für 13 % mehr als sechs Monate gedauert. Im Durchschnitt waren dies 3,2 Monate, ähnlich viel wie im bundesweiten Vergleich (3,3 Monate).

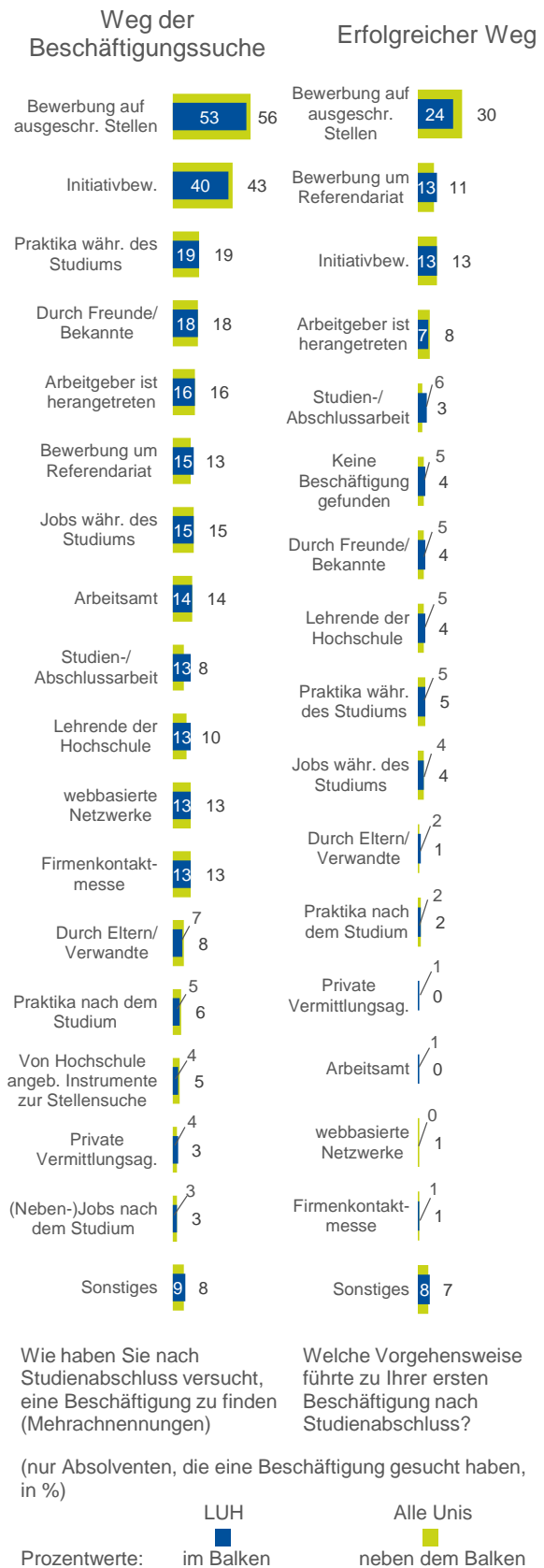


Abb. 34: Wege der Beschäftigungssuche

Mehr als drei Viertel der Absolventen, die eine Beschäftigung aufgenommen haben, geben an, dass ihr erster Arbeitgeber sie aufgrund ihres Studiengangs und/oder aufgrund ihrer Persönlichkeit (je 78 %, Abb. 35) eingestellt hat. Die fachliche Spezialisierung, das Abschlussniveau (je 64 %) und/oder praktische Erfahrungen (61 %) waren ebenfalls wichtige Rekrutierungskriterien des Arbeitgebers.

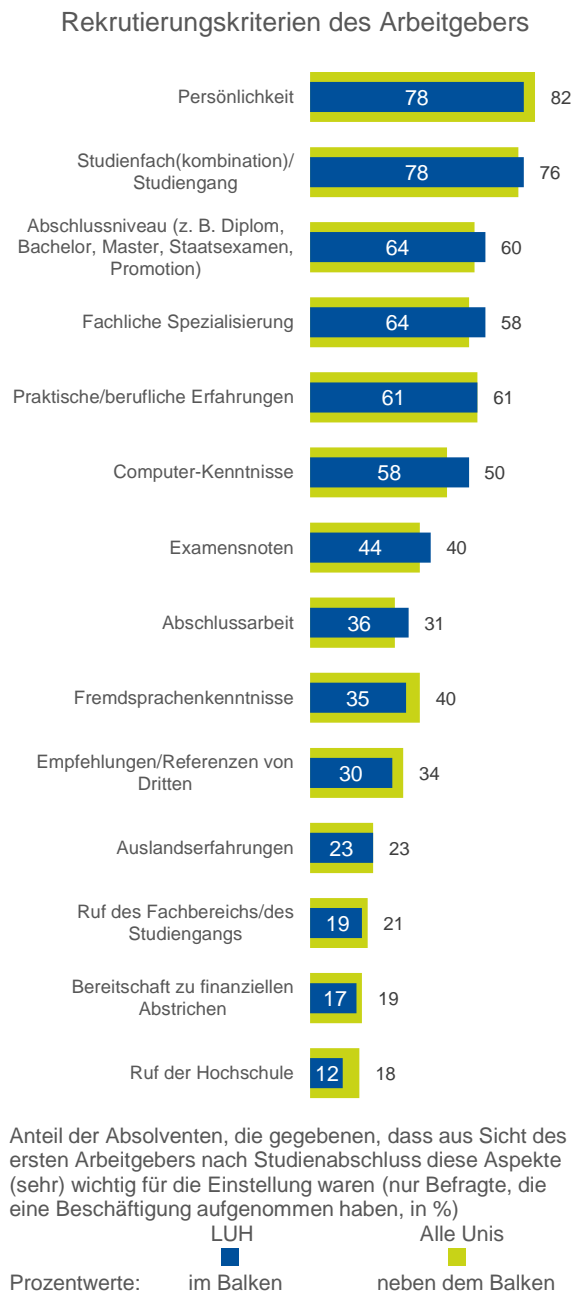


Abb. 35: Rekrutierungskriterien des Arbeitgebers

## 9. Tätigkeit 1,5 Jahre nach Studienabschluss

Die Absolventen des Prüfungsjahres 2013 sind ein bis zwei Jahre nach Hochschulabschluss zumeist bereits in einer regulären abhängigen Beschäftigung (41 %) oder im weiterführenden Masterstudium (31 %, Abb. 36). Jeweils jede/r zehnte Studierende hat eine Promotion aufgenommen (11 %), übt (u.U. zusätzlich) einen Gelegenheitsjob aus (11 %) oder befindet sich im Vorbereitungsdienst/Referendariat (9 %). 8 % der Absolventen sind allerdings auch ein bis zwei Jahre nach Hochschulabschluss noch arbeitssuchend.



Abb. 37: Berufliche Stellung

## Tätigkeit 1,5 Jahre nach Abschluss



Abb. 36: Tätigkeit 1,5 Jahre nach Studienabschluss

Die erwerbstätigen Absolventen sind zumeist wissenschaftlich qualifizierte Angestellte ohne Leitungsfunktion (35 %), qualifizierte Angestellte (20 %) oder Beamte/r auf Zeit (10 %, Abb. 37). Im bundesweiten Vergleich fällt auf, dass die Absolventen der LUH seltener als wissenschaftlich qualifizierte Angestellte und eher als qualifizierte Angestellte tätig sind.

Die Hälfte von ihnen steht in einem befristeten, die andere Hälfte in einem unbefristeten Beschäftigungsverhältnis (je 50 %). Bundesweit sind weniger Absolventen unbefristet beschäftigt (42 %).

Zwei Drittel sind vollzeit- und ein Drittel teilzeitbeschäftigt (69 % bzw. 31 %, bundesweit: 64 % bzw. 36 %). Im Durchschnitt haben sie eine vertraglich vereinbarte Arbeitszeit von 32,7 Stunden/Woche, arbeiten tatsächlich aber durchschnittlich 37,7 Stunden/Woche (bundesweit: 31,6 bzw. 38,1 Stunden/Woche).

Die meisten arbeiten in Niedersachsen (74 %, 50 % in Hannover) oder in angrenzenden Bundesländern wie Nordrhein-Westfalen (7 %) oder Hamburg (4 %, Abb. 38). 3 % arbeiten im Ausland. Auffällig ist, dass die Absolventen der LUH deutlich häufiger am Hochschulstandort erwerbstätig sind als die Absolventen der bundesweiten Vergleichsgruppe (50 % vs. 32 %, Abb. 39).

Bundesland der Erwerbstätigkeit	LUH Anzahl	LUH in %	DE in %
Niedersachsen	306	74	8
Nordrhein-Westfalen	29	7	33
Ausland	12	3	5
Baden-Württemberg	12	3	8
Hamburg	17	4	3
Berlin	4	1	9
Hessen	12	3	13
Bayern	4	1	9
Schleswig-Holstein	4	1	3
Brandenburg	2	<1	2
Bremen	2	<1	<1
Mecklenburg-Vorpommern	2	<1	1
Sachsen	2	<1	2
Rheinland-Pfalz	2	<1	1
Sachsen-Anhalt	2	<1	2
Thüringen	2	<1	1

Abb. 38: Bundesland der Erwerbstätigkeit

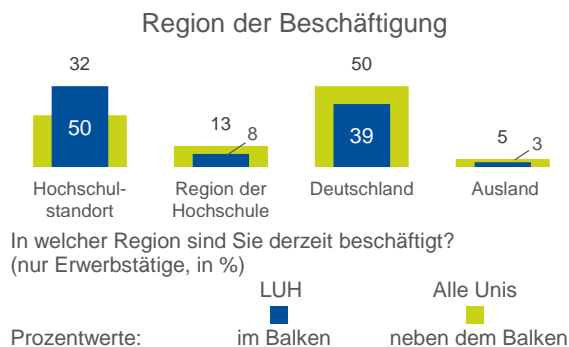


Abb. 39: Region der Beschäftigung

Das Bruttoeinkommen der vollzeitbeschäftigten Absolventen streut um einen Mittelwert von 3.177 € (bundesweit: 3.351 €), wobei ca. die Hälfte zwischen 3.000 € und 4.500 € verdienen (53 %, Abb. 40). Mehr als die Hälfte sind im (Privat-) Wirtschaftlichen Bereich tätig (58 %, bundesweit: 49 %), mehr als ein Drittel arbeiten im öffentlichen Dienst/Verwaltung (39 %, bundesweit: 44 %) und 3 % für Kirchen, Vereine o.ä. (bundesweit: 6 %).

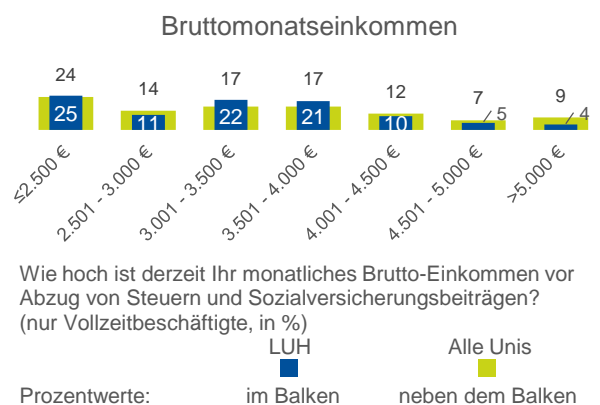


Abb. 40: Monatliches Einkommen

Die Hälfte der derzeit promovierenden Absolventen geben auf die Frage, welchen Karriereweg sie anstreben, an, dass sie sich sowohl eine wissenschaftliche als auch eine nicht-wissenschaftliche Karriere offenhalten wollen (49 %, bundesweit: 52 %). 29 % haben sich bereits für einen nicht-wissenschaftlichen (bundesweit: 28 %), 15 % für einen wissenschaftlichen Karriereweg (bundesweit: 13 %) entschieden und 7 % haben sich mit der Frage bisher nicht auseinandergesetzt (bundesweit: 5 %).

## 10. Zusammenhang von Studium und Beruf

Die erwerbstätigen Absolventen geben sehr unterschiedlich Rückmeldung darüber, in welchem Ausmaß sie ihre im Studium erworbenen Qualifikationen verwenden (Abb. 41). Fast die Hälfte gibt an, dass sie sie in (sehr) hohem Maße verwendet (47 %). Ein Drittel verwendet sie in mittlerem Maße (35 %). Jede/r sechste erwerbstätige Absolvent verwendet sie in niedrigem Maße oder gar nicht (18 %).

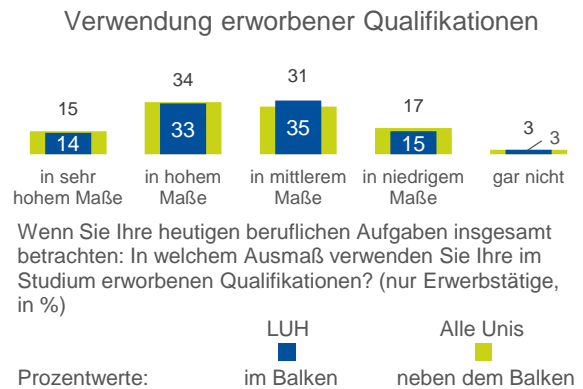


Abb. 41: Verwendung im Studium erworbener Qualifikationen

Im Rahmen der Befragung wurden die erwerbstätigen Absolventen nach einer Einschätzung gefragt, welche Kompetenzen/Fähigkeiten von ihnen in ihrer derzeitigen Erwerbstätigkeit gefordert werden (Abb. 42). Dabei fällt auf, dass sie zumeist mit sehr vielfältigen Kompetenzen konfrontiert sind und die Antworten der Absolventen aus der Vergleichsgruppe bundesdeutscher Universitäten sehr ähnlich ausfallen.

Die meisten erwerbstätigen Absolventen der LUH geben an, dass von ihnen insbesondere Fähigkeiten der Arbeitsorganisation in (sehr) hohem Maße gefordert werden: Fähigkeit, sich selbst und seinen Arbeitsprozess effektiv zu organisieren (89 %) und Fähigkeit, effizient auf ein Ziel hin zu arbeiten (88 %, Abb. 42). Aber auch Sozial- und Fachkompetenzen werden von mehr als drei Viertel der erwerbstätigen Absolventen gefordert.

### Geforderte Kompetenzen in der Erwerbstätigkeit

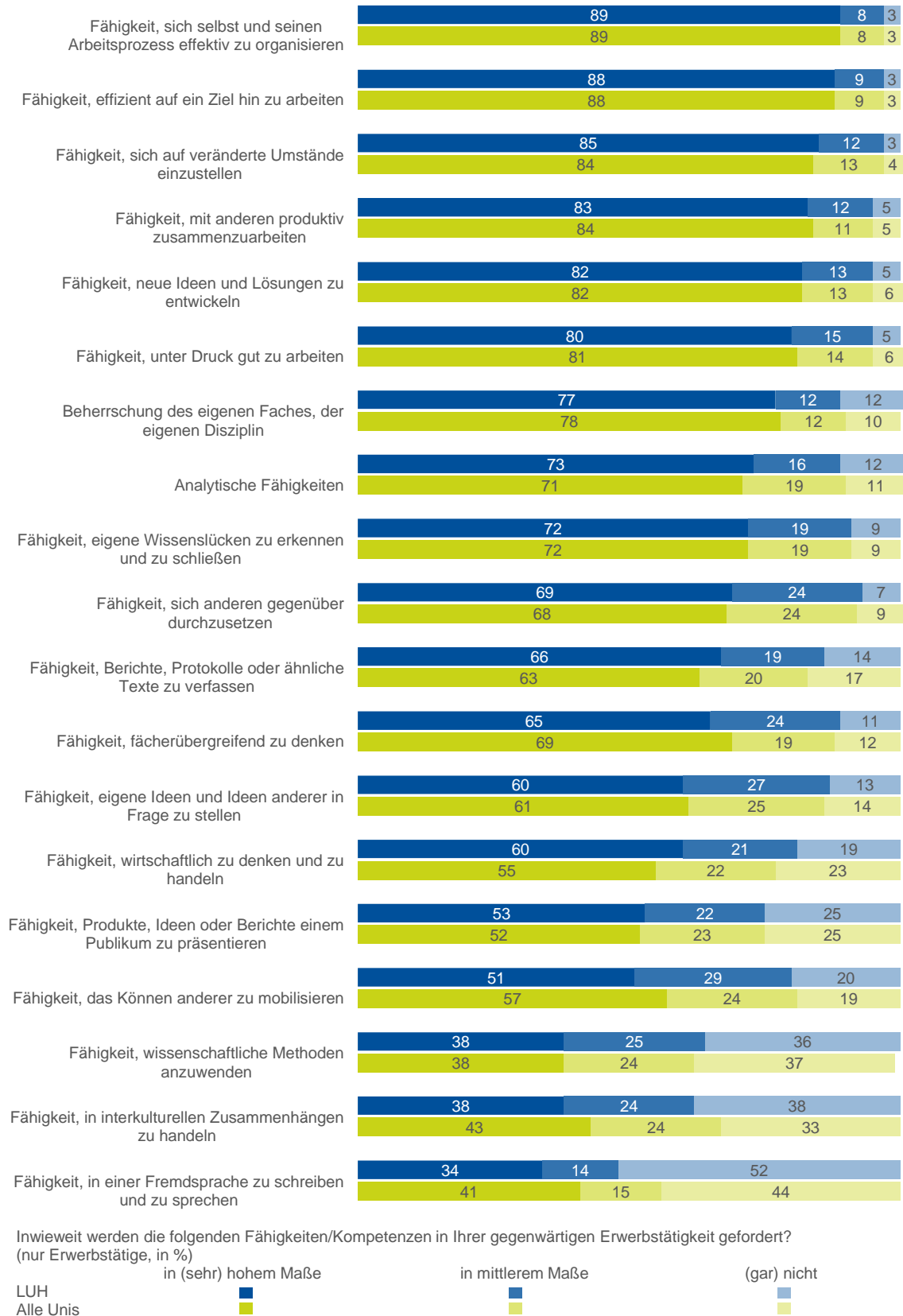


Abb. 42: Geforderte Kompetenzen in der Erwerbstätigkeit



Wenn die erwerbstätigen Absolventen die Anforderungen ihrer gegenwärtigen Erwerbstätigkeit mit den Inhalten ihres Studiums vergleichen, so würden sie sich rückblickend insbesondere eine starke Förderung folgender Fähigkeiten wünschen: Fähigkeit, in einer Fremdsprache zu schreiben und zu sprechen (46 %), Fähigkeit, etwas einem Publikum zu präsentieren (43 %) und Fähigkeit, neue Ideen und Lösungen zu entwickeln (42 %, Abb. 43).

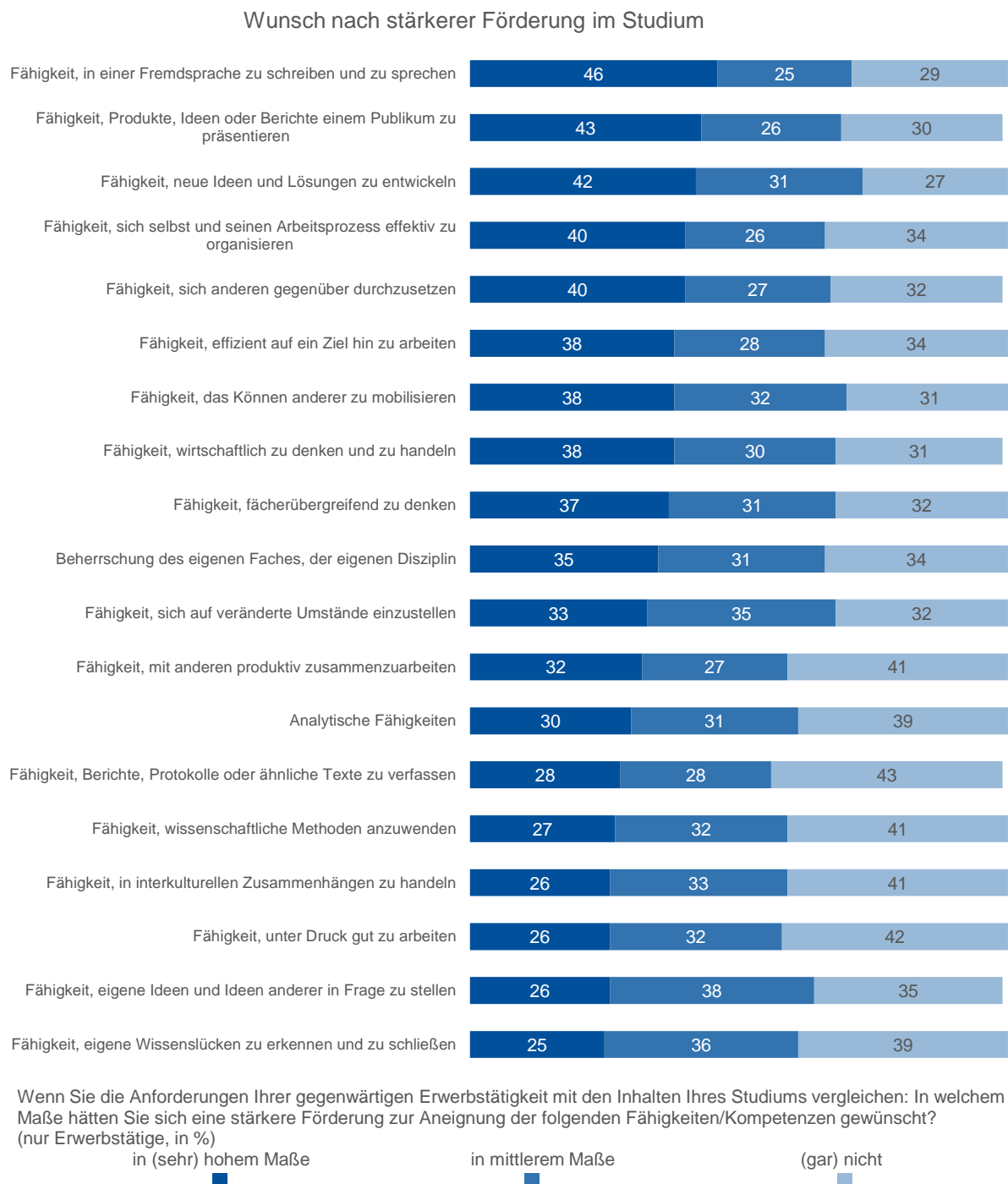


Abb. 43: Wunsch nach stärkerer Förderung im Studium

Bei den meisten erwerbstätigen Absolventen steht das berufliche Aufgabenfeld in einer engen Beziehung zum Studienfach. 44 % der erwerbstätigen Absolventen geben an, dass die studierte Fachrichtung die einzig mögliche oder die beste für die beruflichen Aufgaben ist. Bei 41 % hätte auch eine andere Fachrichtung auf die beruflichen Aufgaben vorbereiten können. Nur bei wenigen Absolventen wäre eine andere Fachrichtung nützlicher gewesen (8 %) oder es kommt gar nicht auf die Fachrichtung an (7 %).

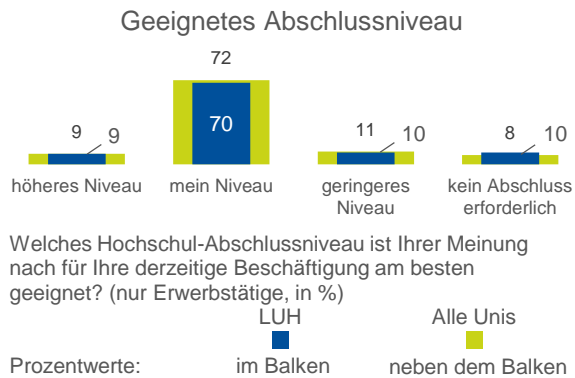


Abb. 44: Abschlussadäquate Beschäftigung

70 % der erwerbstätigen Absolventen sind abschlussadäquat beschäftigt (Abb. 44). Jeder Fünfte gibt allerdings an, im Bezug zum Abschlussniveau überqualifiziert zu sein: So geben jeweils 10 % der erwerbstätigen Absolventen an, dass ein geringeres Hochschulabschlussniveau ausreichend gewesen wäre oder kein Hochschulabschluss für die derzeitige Beschäftigung erforderlich ist. Jeder Zehnte ist dagegen unterqualifiziert und denkt, dass ein höheres Abschlussniveau für die derzeitige Beschäftigung besser geeignet wäre (9 %). Bundesweit sehen die Ergebnisse ähnlich aus.

Werden die erwerbstätigen Absolventen gefragt, in welchem Maße ihre berufliche Situation insgesamt (Status, Position, Einkommen, Arbeitsaufgaben usw.) ihrer Ausbildung angemessen ist, so trifft dies auf mehr als die Hälfte der Absolventen in (sehr) hohem Maße zu (59 %) und auf ein Viertel zum Teil (24 %, Abb. 45). Jede/r Sechste gibt an, (gar) nicht ausbildungsadäquat beschäftigt zu sein (18 %).

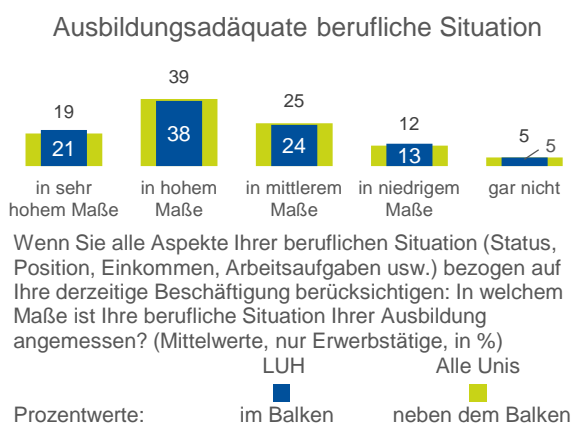
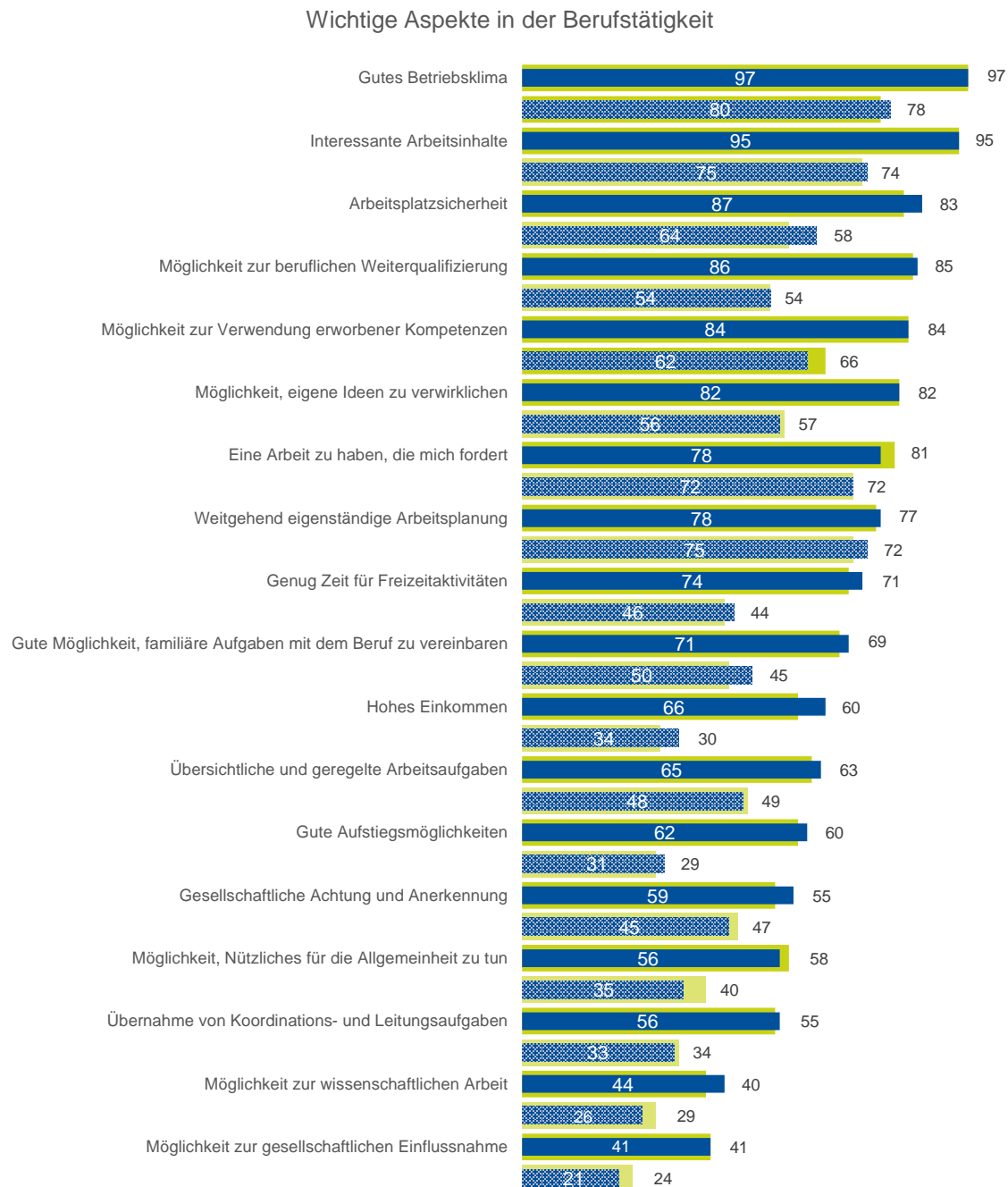


Abb. 45: Ausbildungsadäquate Beschäftigung

Als Begründung für eine etwaige studienferne Beschäftigung geben die meisten Erwerbstätigen an, dass die gegenwärtige Beschäftigung lediglich ein Zwischenschritt ist, da sie sich noch beruflich orientieren (28 %). Ebenfalls häufig wird genannt, dass die gegenwärtige Beschäftigung es ermöglicht, am gewünschten Ort zu arbeiten (18 %), sie eher den Interessen entspricht (17 %) oder zeitlich flexibel ist (16 %).

## 11. Berufliche Orientierung und Arbeitszufriedenheit

Die Absolventen des Prüfungsjahrganges wurden gefragt, wie wichtig ihnen im Allgemeinen bestimmte Aspekte einer Berufstätigkeit sind (Abb. 46). Die erwerbstätigen Absolventen wurden zusätzlich gefragt, ob diese Aspekte auf die gegenwärtige berufliche Situation zutreffen. Die überwiegende Mehrheit gibt an, dass ihnen ein gutes Betriebsklima (97 %) und/oder interessante Arbeitsinhalte (95 %) (sehr) wichtig sind. Weniger als der Hälfte der Absolventen sind dagegen die Möglichkeit gesellschaftlicher Einflussnahme (41 %) und/oder die Möglichkeit zur wissenschaftlichen Arbeit (44 %) (sehr) wichtig.



Anteil der Absolventen,...

(1. Balken):...denen folgende Aspekte einer Berufstätigkeit (sehr) wichtig sind (in %)

(2. Balken):...deren gegenwärtige berufliche Situation in (sehr) hohem Maße auf die folgenden Aspekte zutreffen (nur Erwerbstätige, in %)

Prozentwerte: LUH im Balken Alle Unis neben dem Balken

Abb. 46: Gewünschte und realisierte Aspekte der Berufstätigkeit

Interessanterweise geben die meisten erwerbstätigen Absolventen an, dass gutes Betriebsklima und interessante Arbeitsinhalte auch die Merkmale sind, die in (sehr) hohem Maße auf die gegenwärtige berufliche Situation zutreffen (Abb. 46). Die wenigsten Absolventen geben an, dass sie die Möglichkeit zur gesellschaftlichen Einflussnahme (21 %) und/oder zum wissenschaftlichen Arbeiten (26 %) haben.

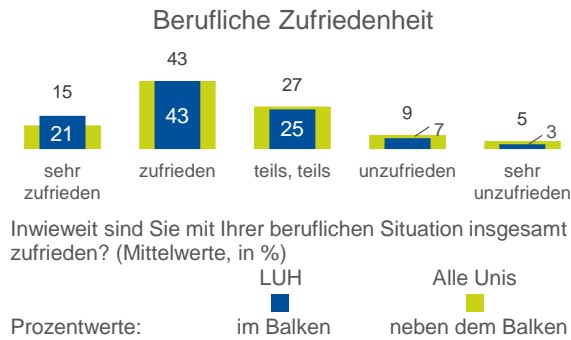


Abb. 47: Berufliche Zufriedenheit

Abschliessend wurden die erwerbstätigen Absolventen gefragt, inwieweit sie mit ihrer beruflichen Situation insgesamt zufrieden sind. Zwei Drittel der Absolventen sind mit ihrer beruflichen Situation ein bis zwei Jahre nach Studienabschluss (sehr) zufrieden (64 %, Abb. 47). Allerdings ist jede/r Zehnte (sehr) unzufrieden (10 %).